

JAHRESBERICHT 2003/2004

Bundeshandelsakademie

Bundeshandelsschule

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe

Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe

REUTTE



Impressum

Herausgeber (Verleger) BHAK/BHAS und BFS Reutte
Verantwortliche für den Inhalt:

Ingrid Beirer

Bruno Dengg

III. HAK

Bildbearbeitung und Layout:

Alexander Messmer, 3. HAS

alle 6600 Reutte, Gymnasiumstraße 8

www.hak-reutte.ac.at

Hersteller: GÜLO-Druck, 6600 Lechaschau

DR. SPARKY'S FINANZSPRITZE.

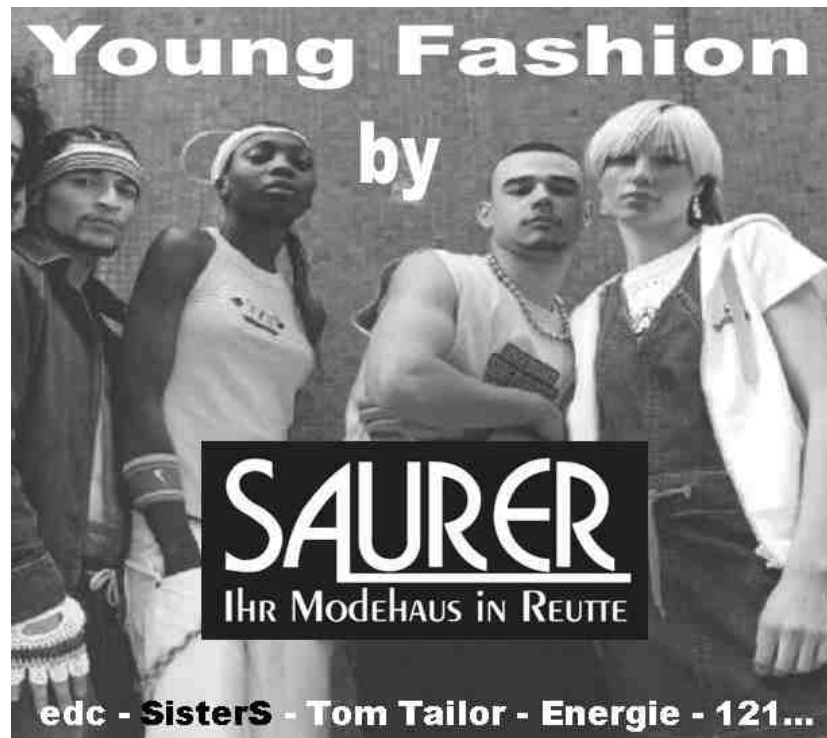


Jetzt in allen
Geschäfts-
stellen der...

SPARKASSE 
Reutte ...9 mal im Außerfern

Die Gesellschaft tendiert dazu, die Jugend in zunehmendem Maß in eine Selbstverantwortung zu entlassen, für die sie nicht gerüstet ist. Ich verstehe Schule nicht als Selbstzweck, sondern als der Wahrnehmung gesellschaftlicher Interessen dienende Institution und glaube daher, dass wir uns als Schule den Auswirkungen dieser Entwicklung nicht dauerhaft verschließen können. Ich kann mir eine Zukunft vorstellen, in der die Schule auf diese Entwicklung reagiert, indem sie zB eine ganztägige Betreuung mit Mittagstisch anbietet, die Schüler intensiv, geistig und körperlich betreut, fördert und fordert und dadurch die Dauer der Ausbildung verkürzt werden kann.

Prof. Mag. Hermann Sam



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Direktor	1-2
Vorwort Schulsprecherin HAK/HAS	3
Schulverwaltung	5
Unsere Lehrer	6
Lehrfächerverteilung	7-8
Walk of Fame	9
Mexican Night	11-12
Chronik	13-14
Schriftl. Reife- und Diplomprüfung HAK	15-17
Schriftl. Abschlussprüfung HAS	17-18
Schriftl. Abschlussprüfung BFS	19
Bonjour Visit France!	21-22
Bye, bye lieber Erich ...	24-25
EVA	27-28
Sportwoche 2004	29-30
ÜFA-Messe in Rosenheim	32
PC- und Tastaturwettbewerbe	33-35
Projekte HAK	37-39
Projekte HAS	41-42
Maturaaufsatz von Christiana Hug	44-46
Die Klassen des Schuljahres 2003/2004	49-61
Sportliche Erfolge unser SchülerInnen	64
Italienisch als zweite Fremdsprache an HAK und HLW	65-66
Bolivianischer Besuch im Religionsunterricht	66
Steckbrief	67
HAK-Tirol-Tag	68
Einkehrtag in St. Michael	69
Tanzsommer	70
Exkursion Hotel "Alpenrose"	71

Vorwort Direktor

Seit es die Schule gibt, ist sie Gegenstand öffentlicher Diskussion. Entweder sind es die Schüler, die den Lehrern nicht zusagen oder die Lehrer entsprechen nicht den Vorstellungen der Schüler oder der Lehrstoff genügt den Anforderungen der Praxis nicht. Niemand ist mit den Verhältnissen wirklich glücklich, doch alle Beteiligten stellen sich mehr oder weniger zufrieden, indem sie versuchen, wie es sich im Leben so empfiehlt, aus der jeweiligen Situation das Beste zu machen.

Unsere Schüler

haben sich im Laufe der Zeit spürbar verändert. Ich kann mich zwar nicht erinnern, dass sie jemals nur harmlose, aufnahmebereite Jugendliche waren, die sich bereitwillig das Auffüllen mit Lehrstoff gefallen ließen. Im Gegensatz zu früheren Jahren empfinde ich sie heute als, in Folge der vielfältigen Reizüberflutung, auf raschen Genuss und oberflächlichen Erfolg ausgerichtete Fast-Brain-Food-Konsumenten, die mehr an Unterhaltung denn an Unterricht interessiert sind und zu ihrer Orientierung Bezugspersonen mit sachlicher Kompetenz und emotionaler Zuwendung nötig hätten.

Wir Lehrer

müssen uns den sich daraus ergebenden Anforderungen stellen und sollten nicht länger versuchen, Schüler neuen Zuschnitts mit angejahrten Methoden bei Laune zu halten. Wir werden daher ab dem kommenden Schuljahr neue Lehr- u. Lernformen (siehe hiezu den Beitrag des Kollegen Heel auf Seite....) in den Unterricht einfließen lassen und versuchen, durch den Einsatz moderner Unterrichtsmittel und hohem technischen Standard das Lerninteresse unserer Klientel am Leben zu erhalten. Trotz wohlüberlegter Anpassungsmaßnahmen wird aber auch der künftige Unterricht keine Veranstaltung sein, die sich schülerseitig durch Passivität und einem maximalen Unterhaltungs- und Spaßfaktor auszeichnet, sondern eine durchdachte Kombination aus abwechslungsreichen Schüler- und Lehreraktivitäten sein, denen die beiderseitige, ehrliche Absicht zur Vermittlung bzw. zum Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zugrunde liegt.

Als Schulleiter bin ich mir des Wertes unserer personellen Ressourcen bewusst und werde mich daher in Zukunft verstärkt mit Fragen der Personalentwicklung auseinander setzen. Ein erster Schritt in diese Richtung war die im Juni in allen Einstiegs- und Abschlussklassen durchgeführte Unterrichtsevaluierung. Dabei erhielten 145 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Qualität des Unterrichts mittels Fragebogens zu beurteilen.



Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

ein weiteres Schuljahr liegt hinter uns und alle freuen sich auf die wohlverdienten Sommerferien.

Als SchülerIn fragt man sich gelegentlich nach den Motiven, die einen dazu bringen, die Strapazen eines Schuljahres auf sich zu nehmen und dieses auch zu meistern.

Die Gründe mögen verschieden sein, jedoch sollten alle Schülerinnen und Schüler die Matura oder Abschlussprüfung als Ziel nie aus den Augen verlieren. Da ich selbst dieses Jahr die Matura abgelegt habe, kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass es sich lohnt. Ich will nicht bestreiten, dass es Phasen gibt, in denen man ziemlich alles tun würde um seine Zeit nicht in der Bildungsanstalt verbringen zu müssen. Aber Wissen ist bekanntlich Macht, und so kann es gar nicht falsch sein, sich in der zur Verfügung stehenden Zeit möglichst viel an Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Rückblickend sehe ich nunmehr viele Dinge aus einer gewissen Distanz und behaupte, dass die positiven Aspekte des Schulalltags die negativen bei Weitem überwiegen. Nur als Beispiel möchte ich die Klassengemeinschaft anführen. Auch wenn die Harmonie gelegentlich zu wünschen übrig ließ, muss ich feststellen, dass mir meine Mitschülerinnen und Mitschüler jetzt schon irgendwie fehlen.

Was an unserer Schule im heurigen Jahr geleistet wurde, wird auf den folgenden Seiten erörtert. Deshalb möchte ich nicht näher darauf eingehen. Mein Dank gilt aber jedenfalls den Sponsoren, die uns bei unseren Vorhaben stets tatkräftig unterstützt haben.

Zum Abschluss wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern einen erholsamen Sommer und viel Spaß im kommenden Schuljahr sowie den Abschlussklassen einen geglückten Einstieg ins Berufsleben.

Eure Schulsprecherin der BHAK/BHAS
Ines Sam

Unsere Lehrer



1. Reihe: Ingrid Beirer, Manuela Baldauf, Hermann Sam, Daniel Thurner, Notburga Niederegger, Johannes Kröll, Josef Huber
2. Reihe: Ulrike Thurner, Claudia Hassa, Doris Schretter, Andreas Rohregger
3. Reihe: Brigitte Senn, Eva Wallnöfer, Pater Lorenz Staud
4. Reihe: Nicola Müller, Walter Heel, Dietmar Senn
5. Reihe: Naemi Kunz, Erika Walch, Werner Grisseemann
6. Reihe: Laura Beck, Brigitte Knoflach, Maria Pranger, Ulrich Kirchmayr
7. Reihe: Berta Karrer, Bruno Dengg, Rudolf Kleiner, Michael Klimesch, Werner Hohenrainer, Karl Vinciguerra



Arbeitsmarktservice
Reutte

**PARTNER DER MENSCHEN
PARTNER DER WIRTSCHAFT**

Das Arbeitsmarktservice bietet Unterstützung unter anderem in folgenden Bereichen:

Service für Arbeitsuchende

Wir vermitteln Arbeitskräfte auf freie Stellen und unterstützen die Eigeninitiative von Arbeitsuchenden durch Information, Beratung, Qualifizierung und finanzielle Förderung. Ein modernes EDV-kommunikationsnetz bietet umfangreiche Hilfestellung bei der Arbeitsplatzsuche in Österreich wie auch in Europa.

Ein große Palette an schriftlichen Materialien unterstützt Arbeitsuchende und Berufseinsteiger.

Service für Unternehmen

In der Wirtschaft nehmen wir einen wichtigen Platz bei der Suche und Auswahl von geeigneten MitarbeiterInnen ein.

Service

Wir tragen durch unsere Arbeit zur gesellschaftlichen Stabilität bei, durch die Gewährung der Leistungen zur Versicherungsleistungen Existenzsicherung (Arbeitslosengeld, Altersteilzeitgeld, Arbeitsplatzförderungen).

Adresse: 6600 Reutte, Claudiastraße 7
Telefon: 05672/62404, Fax: 05672/62404-31
Homepage: <http://www.ams.or.at/neu/tirol/>
e-mail: ams.reutte@708.ams.or.at



AMS. Verlieren Sie keine Zeit.

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 7.30-15.30 Uhr und nach Vereinbarung

Schulverwaltung

Direktor: Mag. Hermann Sam

Sekretärin: Erika Peterka

Schulärztin: Dr. Andrea Bovenzi

Schulgemeinschaftsausschuss HAK/HAS: Schulgemeinschaftsausschuss HLW/BFS:

Schülervertreter:

Sabrina Burtscher (IV)
Stefan Müller (V)
Ines Sam (V)

Schülervertreter:

Nicole Feuerstein (3B)
Sabrina Weirather (2B)
Svetlana Petrovic (2B)

Lehrervertreter:

Ingrid Beirer
Mag. Daniel Thurner
Mag. Ulrike Thurner

Lehrervertreter:

Mag. Michael Klimesch
Notburga Niederegger
Mag. Ulrike Thurner

Elternvertreter:

Roland Beirer
Margaret Nordby-Hug
Manfred Storf

Elternvertreter:

Rosmarie Hammerle
Margaret Nordby-Hug

Lehrfächerverteilung

Name	Unterrichtsgegenstände
Direktor Mag. Sam Hermann	RW (III, 3S)
Baldauf Manuela	ABO (3B), Küchenführung und Servierkunde (2B, 3B)
Beck Laura	Französisch einschl. Wirtschaftssprache (II, III, IV, V), Ethik (II, III, IV, 1S, 2S, 3S)
Beirer Ingrid	Informations- und Officemanagement (I, II, III, 1S, 2S, 3S)
Dengg Bruno	Informations- und Officemanagement (III, 1S, 2S)
Prof. Mag. Grisseemann Werner	WINF (I, III, 2S), WINO (IV, V)
Mag. Götzhaber Nina	Leibesübungen (I, IV, V, 1S), E (3S)
Prof. Mag. Heel Walter	RW (I, IW, 2S), BWP (2S), BWPM (I, II, III)
MMag. Hohenrainer Werner	RW (V, 3B), BW (3S), WINF (II, 2S, 3B), JACO (III)
Prof. Mag. Huber Josef	Geschichte (III, IV, V) Geographie (I, II, 1S, 2S), Zeitgeschichte (2S)
Karrer Berta	LÜM (IW, 2B, 3B, 3S), Bidnerische Erziehung und Kreatives Gestalten K(IW), KRG (IW, 2B, 3B), BE (3B)
Prof. Mag. Kirchmayr Ulrich	BIO (I, IV, V, 1S, 2S, 3S), BOK (2B, 3B), Chemie (II)
Mag. Kleiner Rudolf	Deutsch (III, V, IW, 2B, 2S), BWPM (I, II), GEO (III)
Mag. Klimesch Michael	Englisch einschl. Wirtschaftssprache (1S, 2S, 3S, 2B, 3B), PSY (3B)
Prof. Mag. Knoflach Brigitte	Englisch einschl. Wirtschaftssprache (I, II, III, V), D (1S)
Mag. Kröll Johannes	Französisch einschl. Wirtschaftssprache (I, II), Musik (IW, 2B, 3B) GSO (3B), Leibesübungen (I, II, III, IV, V, 1S, 2S, 3S)
Mag. Kunz Naemi	Physik (III, IV)
Mag. Müller Nicola	BW (I), WINF (1S), CRW (2S, 3S), WR (I), BVW (2B)
Niederegger Notburga	Küchenführung und Servierkunde (IW, 2B, 3B) Ernährungslehre (2B), ABO (3B), GSO (2B)
MMag. Pranger Maria	RK (II)
MMag. Racz Ferenc	RK (III, 1S, 2S, 3S)
Mag. Rohregger Andreas	Deutsch (II, 3B), PBSK (1S), BWP (2S) Englisch einschl. Wirtschaftssprache (IW, IV)
Mag. Schretter Doris	LÜM (II, III, 2S)
Senn Brigitte	Informations- und Officemanagement (IW, 2B, 3B)
Prof. MMag. Dr. Senn Dietmar	BW (II, III, IV, 1S, 2S), PB (IV, V, 3S, 3B)
Pater Mag. Staud Lorenz	RK (IW, 2B, 3B)
Mag. Thurner Daniel	MAM (II, III, IV, V, IW)
Mag. Thurner Ulrike	VW (V, 3S), BVW (3B), BW (V), BWPM (IV), MAIG (III, IV), RW (2B)
Mag. Vinciguerra Karl	RW (II, IV, 1S), CRW (II, IV), MAIG (V), BWP (3S)

Mexican Night

Wer sich noch erinnern kann (und ich hoff es sind viele), der/die stimmt mir hoffentlich zu, dass es eine der geilsten Partys des vergangenen Jahres war!! Da soll noch einmal wer sagen, dass Frauen nichts im Köpfchen haben! Denn es waren WIR und zwar 22 Frauen und zugegebener Weise 2 Männer, die diese Fete von Anfang bis Ende geplant und durchgezogen haben. Ich kann euch sagen, das war vielleicht ein Mörder-Projekt!!! Woran man da alles denken muss. Da hat sich zum ersten Mal der praktische Bezug unserer Ausbildung gezeigt.

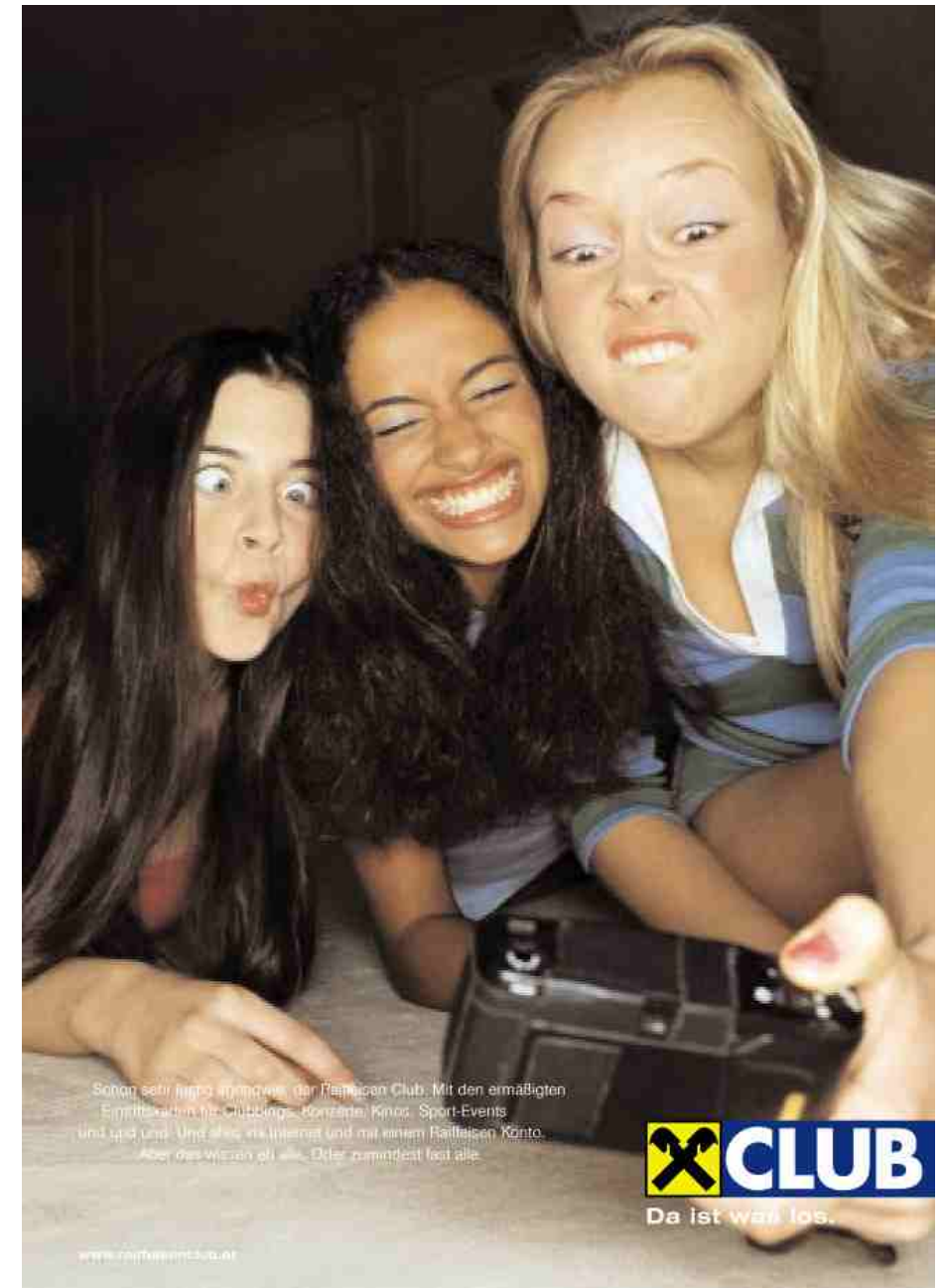
Ich erspare euch den Einblick in die Aufbauzeit der Party, aber eines sei gesagt, wir hatten sehr viel Spaß, und auch Momente, in denen man einfach nicht mehr wollte. Jedoch waren wir am Ende einfach nur mächtig stolz auf uns, weil wir so etwas vollbracht hatten.

Aber jetzt zum wichtigsten Punkt, und zwar zur Party selbst!!! Die es live miterlebt haben, denen muss ich wohl sowieso nichts mehr erzählen, denn sie wissen wie genial es war. Jedoch für die, die leider noch zu jung waren oder Stubenarrest hatten oder einfach aus eigener Dummheit nicht dorthin fanden oder andere Ausreden hatten, folgt jetzt ein kleiner, aber feiner Einblick in die Highlights des Abends.

Der ganze Spaß hat um ca. 20:30 Uhr im Sozialhaus Reutte begonnen. Die meisten von uns standen hinter den Bars und erwarteten den Ansturm. Der hat nicht lange auf sich warten lassen!!! Innerhalb kürzester Zeit füllte sich die eigentlich sehr große Halle bis an die Ränder und wir hatten hinter den Theken alle Hände voll zu tun. Zu denen, die gedacht haben, dass sie ihr eigenes Trinken mitnehmen können, sei nur gesagt: Sorry, aber business is business!!!

Obwohl es einige so versucht haben, hat es uns sehr gefreut, dass der ganze große Rest uns an den Theken beschäftigt hat. Die Stimmung war durch die gute Musik, hier ein Dankgruß an unsere DJ's, und durch die wundervollen Gäste sehr schnell sehr gut und sie wurde von Minute zu Minute immer besser!!! Es war sehr schön anzusehen, wie sich die Leute prächtig amüsiert haben, neue Bekanntschaften geknüpft wurden, alte Bekanntschaften vertieft wurden und wie sich die Leute von der Party haben begeistern lassen. Natürlich wollten wir auch etwas zu dieser grandiosen Stimmung beitragen und deswegen gab es damals zu jeder vollen Stunde, die seitdem äußerst bekannten „Tequilla-Minutes“. Für die, die sich darunter nichts vorstellen können eine kurze Schilderung.

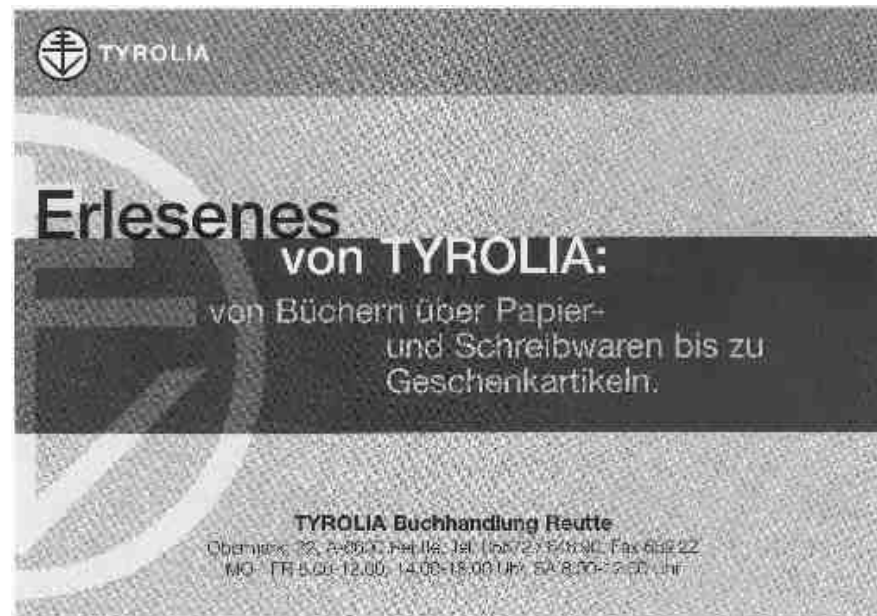
Stellt euch 4-5 tapfere Freiwillige auf einer Erhöhung vor. Alle von ihnen sind mit einer Tequillaflasche bewaffnet. Nun war es zu jeder vollen Stunde so, dass diese tapferen Freiwilligen von einer Horde



Mag. Walch Erika
Dr. Wallnöfer Eva

RK (I, IV)
D (I, IV, 3S), Geschichte (2B)

ABO = Angewandte Betriebsorganisation
BVW = Betriebs- und Volkswirtschaft
BW = Betriebswirtschaft
BWM = Betriebswirtschaftl. Übungen und Projektmanagement
BWP = Betriebswirtschaftl. Übungen einschl. Projektarbeit
CRW = Computerunterstütztes Rechnungswesen
GK = Geschichte und Kulturkunde
GSO = Gesundheit und Soziales
JACO = Jahresabschluss und Controlling
MAIG = Marketing und internationale Geschäftstätigkeit
PROJ = Projektarbeit
PBSK = Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz
RW = Rechnungswesen
VW = Volkswirtschaft
WINF = Wirtschaftsinformatik
WINO = Wirtschaftsinformatik u. betriebl. Organisation
WR = Wirtschaftl. Rechnen



“Walk of fame“

Für einen Abend wurde das VZ Breitenwang zum Kodak Theater und der Stegerberg zu den Hollywood Hills. Auf dem roten Teppich tummelten sich Stars (oder wenigstens solche, die es werden wollen) und Oscar-Moderator Billy Crystal musste den Kommentatoren Ines Sam und Stefan Müller weichen.

Unter dem Motto „Stars Night“ ging heuer der alljährliche HAK-Ball über die Bühne und stellt an Glanz und Glamour die Verleihung der Academy Awards glatt in den Schatten.



Die Gruppe Stars and Stripes sorgte mit bekannten Hits wie „You Can Leave Your Hat On“ und „Summer of 69“ für explosive Stimmung während DJ Schi-D, DJ Gommez und DJ G-Nik den Barbesuchern ordentlich einheizten.

Um Schlag Mitternacht erreichte die Veranstaltung mit der Mitternachtseinlage, welche Hit-Shows wie Starmania und Deutschland sucht den Superstar langweilig und farblos erscheinen ließ, ihren (oscarverdächtigen) Höhepunkt. Größen wie Take That und die Spice Girls gaben sich die Klinke in die Hand, als sie um die heiß begehrte Siegetrophäe ritterten. Doch schließlich mussten sie sich Stefan „Chantal“ Müller geschlagen geben, von dem Demi Moore noch mancherlei lernen könnte. (Sollte er noch kein Berufsziel im Auge haben, wie wär's mit einer Karriere bei den Chippendales?)



Ohne Zwischenfälle ging der Ball um drei Uhr morgens schließlich seinem Ende entgegen.

Und eines ist klar: Heuer war die heißeste Veranstaltung mit dem größten Staraufgebot. Weder die Oscar-Verleihung noch der Golden Globe, sondern die “Stars Night” machten Breitenwang einen Abend lang zur Metropole des Glamours.

Christiana Hug

Mai	4. - 6.	ÜFA-Messe in Rosenheim	IV.	HAK
	10. - 14.	Schriftliche Matura	V.	HAK
	17. - 18.	Abschlussprüfung schriftlich	3.	HAS
		Abschlussprüfung theoretisch	3.	BFS
		Abschlussprüfung schriftlich	3.	BFS
	24. - 28.	Sportwoche	II.	HAK
			2.	HAS
			2.	BFS
Juni	7. - 9.	Matura mündlich	V.	HAK
	7. - 8.	Einkehrtag St. Michael	III.	HAK
	14. - 15.	Abschlussprüfung mündlich	3.	HAS
	21.	Tanzsommer	II.	HAK
			III.	HAK
			2.	HAS
			3.	BFS
	21. - 22.	Abschlussprüfung mündlich		
	22.	Teilnahme an der Tiroler Landesmeisterschaft im Fußball		



Restaurant
Café
Bar
Après-Ski

Die geniale Mischung aus Bar, Café und Restaurant für Tagträumer und Nachtschwärmer ...
Musik - natürlich etwas lauter - poppig & trendig

Wir sind für euch da:

Mittwoch bis Samstag	14:00 bis 2:00 Uhr	Wir reservieren für zwei, zehn oder viele,
Sonntag und Feiertag	12:00 bis 24:00 Uhr	Geburtstage, Diplomfeiern etc.
Montag und Dienstag	Ruhetag	An der Talstation Füssener Jöchle - Grän

Tel.: (0043 5675) 200 87 Fax: (0043 5675) 200 87-15 www.engel-tirol.com

Achtung: Freitag, 23.7.04
Abtanzen und Gasgeben mit 4MIND
(Open Air bei schönem Wetter)

durstiger Partygäste umkreist wurden. Nun bestand die Aufgabe unserer tapferen Helden darin, diese nach Tequilla lechzenden Kehlen zu füllen, und zwar so viele wie möglich. Und dazu sei gesagt, das haben unsere Helden verdammt gut hinbekommen!!!

Ein weiterer toller Aspekt dieses Abends war, dass er einfach kein Ende finden wollte. Denn trotz etlicher technischer Probleme mit der Musikanlage wuchs die Stimmung immer und immer mehr und wenn wir nicht gezwungen gewesen wären, irgendwann einen Schlusstrich zu ziehen, ich wette dann würden wir immer noch auf dieser genialen Party sein!!!



Danke an alle Gäste, ihr ward toll! Wir bedanken uns ebenfalls bei unseren Sponsoren, die uns sehr bei der Finanzierung dieser Fete geholfen haben! Und als letztes bedanke ich mich bei meiner Crew, also der 3. Klasse HAS, denn wir haben diese Fete realisiert und durchgezogen ... also meine Damen und Herren, wir haben nur eines zu sagen: RESPEKT!!!

Andrzej Belicynski und Sabrina Unterhuber



Chronik zum Schuljahr 2003/2004

September	8. + 9.	Wiederholungsprüfungen		
	10.	Eröffnungsgottesdienst und Klasseneinweisung		
	18.	Wandertag		
	19.	Klassensprecherwahl		
	26.	Schulsprecherwahl		
Oktober	17.	Ausstellung Lebenshilfe		
	29. - 30.	Einkehrtag	II.	HAK
November	17.	Ausstellung (Dengelgalerie): Die heutige Jugend	IV.	HAK
		Tag der Offenen Tür (Uni Innsbruck)	IV., V.	HAK
		Bewerbungsgespräch	V.	HAK
	25.	Bewerbungsgespräch	3.	HAS
		Bewerbungsgespräch	3.	BFS
	29.	Abschlussfete	3.	HAS
Dezember	12.	Elternsprechtage		
	18.	Besuch im Altersheim	3.	BFS
Jänner	12.	Vortrag: Energie und Klima		
	17.	Abschlussball	V.	HAK
	21.	Tag der offenen Tür		
Februar	6.	AN, Schüler gestalteten Jugendseite der Lokalzeitung	III.	HAK
	25.	Marketing-Trophy	III. - V.	HAK
März	25.	Fremdsprachenwettbewerb		
	25.	Aktion Leben	I.	HAK
April			1.	HAS
	19. - 24.	Pariswoche	IV.	HAK
	15.	Projektpräsentation	V.	HAK
	23.	Exkursion zu LKW-Walter	V.	HAK
			3.	HAS
	28.	Projektpräsentation	3.	HAS
	29.	Vortrag: "Neue Medizin"	III., IV.	HAK

Themen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfung

Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit

Heuer hatten die Maturanten und Maturantinnen zum ersten Mal, seit es die BDA gibt, "nur" mehr sechs Stunden lang Fälle und Aufgaben aus Betriebswirtschaft und Rechnungswesen zu lösen.

Das zu Grunde liegende Unternehmen war eine Steuer- und Unternehmensberatungskanzlei, welche verschiedenste Aufgaben für ihre Auftraggeber erledigte.

Dabei spannte sich der Bogen über alle Themen, die sich in den vergangenen fünf Schuljahren angesammelt hatten. So studierten die 22 KandidatInnen alle Informationen, grubelten über komplizierten Fällen, schrieben Briefe, berechneten Kennzahlen, verbuchten Belege, rechneten Gehälter ab und lösten so mach verzwicktes Problem.

Alles in allem gaben unsere "Fünfteler" ihr Bestes und zeigten, wozu man nach fünfjähriger Ausbildung fähig ist.

Mathematik

Aufgabe 1 (Differenzial- und Integralrechnung):

- a) Umkehraufgabe: Bestimmung der Koeffizienten zweier Polynomfunktionen 3. und 4. Grades
- b) Diskussion dieser Funktionen
- c) Berechnung des von den Kurven begrenzten Flächenstücks

Aufgabe 2 (Trigonometrie und Finanzmathematik):

- a) Vermessungsaufgabe (Länge einer Brücke)
- b) Zinseszinsrechnung (gemischte Verzinsung) und Kredit (Anzahl der Vollraten und Höhe der Schlussrate)

Aufgabe 3 (Kosten- und Preistheorie):

- a) Lineare Regression zur Bestimmung der Kostenfunktion
- b) Umkehraufgabe zur Bestimmung der Nachfragefunktion
- c) Berechnung von Höchstpreis und Sättigungsmenge
- d) Berechnung der Gewinnzone

Aufgabe 4 (Wahrscheinlichkeitsrechnung):

- a) Hypergeometrische Verteilung (Lottoziehung)
- b) Binomialverteilung (Anzahl der Versuche für mindestens einen Gewinn)
- c) Näherung der Binomialverteilung durch die Normalverteilung: Testen einer Hypothese (Lottoziehung ist fair) und schriftliche Interpretation der Ergebnisse

Deutsch

AUFGABENSTELLUNG A: SENKUNG DES WAHLALTERS AUF 16?

Immer wieder wird die Senkung des Wahlalters diskutiert. Jugendliche sollen früher in die politische Verantwortung eingebunden werden, obwohl sich ein Großteil der jungen Menschen gegen eine Senkung des Wahlalters ausspricht.

1. Fassen Sie den Artikel „Wählen mit 16? megacool?“ (Heinz Zangerle in „Der Standard“, 26. 1. 2002) zusammen. Arbeiten Sie vor allem heraus, welche Argumente der Autor gegen eine frühere Einbindung der Jugendlichen in die politische Verantwortung vorbringt.
2. Erstellen Sie einen Beitrag zum Thema „Senkung des Wahlalters auf 16“, der in einer Jugendzeitschrift erscheinen soll. Sie treten darin für das Wahlrecht ab 16 Jahren ein. Der Artikel soll in der Art eines argumentativen Textes gestaltet sein. Wählen Sie eine passende Überschrift. Bedenken Sie, dass Ihre Ausführungen die Jugendlichen überzeugen sollen.
3. Nehmen Sie in Form eines Leserbriefs Stellung zum Artikel „Wählen mit 16? Megacool?“ Begründen Sie, warum Sie für oder gegen die Senkung des Wahlalters auf 16 eintreten.

AUFGABENSTELLUNG B: GEWALT UNTER JUGENDLICHEN

Man hört oder liest immer wieder von gewalttätigen Übergriffen unter Jugendlichen. Vielfach werden die Ursachen dafür in der zu lockeren Erziehung der jungen Menschen oder in der Unfähigkeit der Politik und Gesellschaft, allen Jugendlichen entsprechende Zukunftsperspektiven zu bieten, gesehen.

1. Fassen Sie den Artikel „Offenes Geheimnis“ (Michael Fröhlingdorf in „Der Spiegel“, 9. 2. 2004) zusammen. Arbeiten Sie vor allem die Ursachen für die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen und die vorgeschlagenen Sicherheitsmaßnahmen an Schulen heraus.
2. Erarbeiten Sie einen Vortrag zum Thema „Welche Gründe hat der Anstieg der Gewalt unter Jugendlichen?“, den Sie anlässlich eines Jugendredewettbewerbs halten werden. Gehen Sie in Form eines argumentativen Textes auf die möglichen Ursachen für die steigende Gewaltbereitschaft der Jugendlichen ein. Überlegen Sie auch, inwiefern wenig zufrieden stellende Berufsaussichten und Gewalt in den Medien Einfluss auf diese Entwicklung haben.
3. Nehmen Sie in Form eines Leserbriefs Stellung zum Artikel „Offenes Geheimnis“. Unterbreiten Sie darin unter anderem auch Vorschläge, auf welche Art Schulen solche Übergriffe verhindern können.

Englisch

Fallstudie: **ROBINSON, Club Tabarka - Neueröffnung**

1. Invitation to Club-Presentation
2. Acceptance of Invitation
3. Accommodation - Reservation
4. Presentation
5. Thank you letter + Reservation
6. Complaint

Français

I) Production de textes :

Thème: L'ÉCOLE ET APRES?

- a) L'ennui à l'école
- b) L'expérience d'un lycée bilingue.
- c) Les programmes d'action communautaires:
La formation à l'heure de l'Europe.

II) Français commercial

- a) Rédaction d'un Curriculum vitae européen.
- b) Lettre de candidature pour aller travailler à l'étranger.

Deutsch:

THEMA A: ERZIEHUNG

Viele Entwicklungen in der Gesellschaft lösen Besorgnis aus, insbesondere die häufig diskutierte Zunahme von Gewalt. Es stellt sich die Frage, wie man Kinder und Jugendliche einerseits vor negativen Entwicklungen schützen kann. Andererseits ist die „richtige“ Begleitung der jungen Menschen im Heranwachsen eine Voraussetzung, um Verbesserungen in der Gesellschaft zu erreichen.

Textgebundene Erörterung:

Setzen Sie sich in Form einer textgebundenen Erörterung mit der Thematik auseinander, die im vorliegenden Artikel (Titel „Wachsen Wir müssten dringend ‚kindisch‘ lernen“; Die Presse vom 28.1.2004) behandelt wird.

Gehen Sie in Ihrem Text insbesondere auf folgende Fragenbereiche ein:

- Welche Umstände erschweren es, Kindern gute Entwicklungschancen zu bieten?
- Wie kann es ermöglicht werden, dass junge Menschen zu selbstständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen können?
- Mit welcher Erziehung kann man Formen der Gewalt, die in der Gesellschaft herrschen, zu begegnen versuchen?

THEMA B: ÜBERMENSCHLICHES UM JEDEN PREIS

Dass Sport gesund sei, wird unter dem Eindruck von Doping-Skandalen und zerbrochenen Sportlerseelen häufig in Frage gestellt. Aber auch in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens leiden viele unter immer stärker werdendem Erfolgsdruck.

1. Zusammenfassung: Erstellen Sie eine Zusammenfassung des vorliegenden Artikels (Titel: „Ist Sport Mord? Der Todesfall des Radrennfahrers Pantani löst Diskussionen aus“; Die Presse vom 17.2.2004).
2. Kurzrede (Fünfsatzmodell): Sie sprechen im Rahmen eines Kongresses, der zum Thema „Sport, Bewegung, Gesundheit“ abgehalten wird, u. a. vor Vertretern der Sportartikelindustrie. Dabei weisen Sie auf Nachteile des Sports hin; auch schädliche Auswirkungen auf Jugendliche sollen angesprochen werden. Skizzieren Sie einen Lösungsansatz, wie man diesen Problemen begegnen könnte.
3. Argumentativer Aufsatz: Erörtern Sie in einem argumentativen Aufsatz die Problematik des Spitzensports. Gehen Sie in Ihren Ausführungen auch auf folgende Fragestellungen ein:
 - Was sind die möglichen Gründe für den Einsatz von Dopingmitteln im Sport?
 - Inwiefern sind auch andere Gesellschaftsbereiche als die des Spitzensports von Leistungsdruck und Erfolgszwang betroffen? Welche gefährlichen Mittel zur vermeintlichen Leistungssteigerung werden eingesetzt?
 - Welche Rolle sollte der Sport neben anderen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Leben junger Menschen spielen?

Schriftliche Abschlussprüfungen HAS

Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit

Verkauf/Marketing

- * Kundenaufträge bearbeiten
- * Diverse Anfragen
- * Flugzettel - Räumungsverkauf

Einkauf/Lager

- * Rechnungskontrolle Eingangsrechnungen
- * Nachbestellung von Artikeln bei unserem Lieferanten
- * Einholen von Angeboten
- * Sonderfälle bei der Lieferung
- * Inventur und Differenzkalkulation

Rechnungswesen/Personal

- * Gehaltsabrechnung April 2004
- * Ermittlung der Selbstbemessungsabgaben, UVA, Beitragsnachweisung
- * Kontierung und Verbuchung von diversen Belegen
- * Offene-Posten-Verwaltung (inkl. Kundenmahnungen)
- * Zahlung von Eingangsrechnungen
- * Aufnahme eines neuen Mitarbeiters

Schriftliche Abschlussprüfungen BFS

Deutsch

1. Zusammenfassung - „Training on the job“

Eine Übungsfirma hat es an unserer Schule noch nicht gegeben, vielleicht kann sie aber in die Ausbildung an der HLW integriert werden. Da müssten natürlich die Eltern erst einmal über diese neue Errungenschaft informiert werden, und das ist deine Aufgabe!

Bitte fasse den Text „Training on the job“ in eigenen Worten so zusammen, dass wir dein Werk als informatives und übersichtliches Handout an die Eltern unserer SchülerInnen verteilen können.

2. Beschreibung - Argumentativer Aufsatz

Die Zeit an der BFS - Blick zurück im Zorn?!

Du bist ja jetzt wirklich ein Schul-Profi geworden und hast reichlich Erfahrung mit unserer Institution. Wenn du die Jahre, die du an der BFS verbracht hast, noch einmal Revue passieren lässt, wie denkst du dann heute über deine Ausbildung? Verfasse einen argumentativen Aufsatz, der folgende Punkte behandelt:

- Was ist gut an der Ausbildung an der BFS?
- Was hat dir die Schulzeit außer „Bildung“ (noch) gebracht?
- Was sollte in Zukunft verbessert werden?
- Hat sich die ganze Mühe gelohnt? Warum (nicht)?

Bitte verwende als Ausgangspunkt für deinen Aufsatz eine Beschreibung der beigeschlossenen Graphik aus der TT vom 12.2.2004.

Rechnungswesen

1 Finanzbuchhaltung

- 1.1 Kassabuch
- 1.2 Laufende Geschäftsfälle eines Gastgewerbebetriebes
- 1.3 Umsatzsteuervoranmeldung
- 1.4 EU und Drittlandsgeschäfte
- 1.5 Kontierung und Vorabschlussbuchungen

2 Kostenrechnung

- 2.1 Speisenkalkulation
- 2.2 Getränkealkulation

3 Personalverrechnung

- 3.1 Gehaltsabrechnung mit Überstunden

Am Freitag, dem 23. April 2004, lotste Mme Phillipot uns in einen alten Bahnhof, den der Linie Paris Orleans, der für die Weltausstellung des Jahres 1900 gebaut worden war (es schien, als wäre alles entweder für eine Weltausstellung oder für einen Ludwig gebaut worden!!). In den 60er Jahren wurde er umgebaut und dient seither als Museum für Impressionismus und Expressionismus. Am Nachmittag fuhren wir dann nach Montmartre, in das Pariser Künstlerviertel. Natürlich durfte hier die Besichtigung von Sacre Cœur nicht fehlen. Am Abend bestiegen wir dann den Eiffelturm (nun gut, wir fuhren mit dem Aufzug... aber einige gingen dann ein Stück zu Fuß hinunter!) und bestaunten Paris von oben. Danach stiegen wir wieder auf ein Boot und wiederholten unsere Seine-Rundfahrt. Als wir um 21 Uhr dann wieder beim Eiffelturm anlegten, blinkte die Beleuchtung des Turms, ein grandioser Anblick!

Wir SchülerInnen des IV. Jahrganges der HAK möchten uns noch einmal ganz herzlich bei Herrn Mag. Andreas Rohregger und Frau Mag. Nina Götzhaber dafür bedanken, dass sie diese Woche erst möglich gemacht haben, es wird uns wohl ewig in Erinnerung bleiben!!

Sabrina Burtscher



Join the Winner

Transport hat immer Zukunft

INTERNATIONALE **LKW WALTER** TRANSPORTORGANISATION AG

Mehr Info und Bewerbungen unter

▶ www.lkw-walter.com

Bonjour! Visit France!!

Diese drei Worte wird wohl keiner aus der IV. HAK jemals wieder vergessen. Sie waren gleichzeitig unser „Zutrittscode“ zu unserer Jugendherberge und ein Witz, der sich durch die ganze Woche zog.

Sonntag, der 18. April 2004. Am frühen Nachmittag erreichen wir den Pariser Flughafen Charles de Gaulle und besteigen sofort den Bus, um eine Stadtrundfahrt zu machen. So bekommen wir einen ersten Eindruck von den vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Als wir unsere Jugendherberge erreichen, werden uns zu allererst die Regeln erklärt: Rauchmelder in den Zimmern, kein Alkohol, Bettruhe um 21 Uhr, danach soll nicht mehr geduscht werden (da die Duschen sich am Gang befinden). Unser Gepäck sollen wir am Vormittag auf unsere Kästen legen, die sich als einfache, an die Wand geschraubte Bretter entpuppen. Doch, welch Glück! Wir entdeckten sehr bald auf der gegenüber liegenden Straßenseite „The Bottle Shop“, ein Irish Pub, das uns – und auch unsere Begleitlehrer Herrn Rohregger und Frau Götzhaber – des Öfteren in seinen Bann zog.

Am Montag, 19. April 2004, besuchten wir den Louvre und Notre-Dame. Wir erfuhren, dass die Längsfassade des Louvre eine Länge von 750 Metern hat – was wir in etwa viermal auf- und abliefen! Nach dem Louvre begaben wir uns an das Seine-Ufer, um auf unseren „Batobus“ zu warten. Dieses Boot dreht den ganzen Tag seine Runden auf der Seine, vom Eiffelturm bis ans andere Ende der Stadt. Wir stiegen also beim Louvre zu und fuhren dann bis zur Île de la Cité, der Insel der Stadt, wo die Kathedrale Notre-Dame steht.

Am Dienstag führte unser Programm bzw. unsere Führerin, Mme Phillipot, uns nach Versailles. Ein ganzer Tag in diesem Schloss – wir waren alle zusammen ganz schön erschöpft! Jedoch konnten wir uns alle nach diesem Tag sehr gut vorstellen, wie reich der König und wie arm die Bevölkerung zu dieser Zeit war. Außerdem konnte uns Mme Phillipot auch sehr gut den Tagesablauf und die Etikette des Hofes erklären.

Am Mittwoch ist unser Tagesziel das Centre Pompidou. Es ist das europaweit größte Museum moderner Kunst, in dem man sich auch per Internet und Zeitungen Informationen aus aller Welt holen kann.

Am Donnerstag besuchen wir das Technische Museum „La Vilette“. Dort erkunden wir unter anderem ein U-Boot und auch einige sehr interessante Ausstellungen zu den Themen Gehör, Schwerkraft, und vielen weiteren interessanten Themen.



Spedition + Logistik

DIENSTLEISTUNGSPALETTE

KUNDENWÜNSCHE
KUNDENANFORDERUNGEN
KUNDENERWARTUNG

FLÄCHENDECKENDE ÖSTERREICHVERTEILUNG
 24 STUNDEN PAKETSERVICE ÖSTERREICH
 WEST- UND OSTEUROP. LANDVERKEHRE
 WELTWEITE PAKETDISTRIBUTION
 INTRASTAT-ABFERTIGUNG
 MESSEABFERTIGUNGEN
 ZOLLBEHANDLUNGEN
 LOGISTIKBERATUNG
 KUNSTTRANSPORTE
 ÜBERSIEDLUNGEN
 LUFTFRACHT
 SEEFRACHT



Ihr Partner

für den Raum Allgäu und den Bezirk Reutte

Koler, Kuhn & Merk
 Speditionen G.m.b.H.
 Unterdorf 1
 A-6600 Lechaschau
 Tel.: (05672) 62746
 Fax: (05672) 65267



Kuhn & Merk
 GmbH
 Tirolerstraße 6
 D-87623 Füssen
 Tel.: (08362) 940562
 Fax: (08362) 940563

info@kkm-spedition.com

www.kkm-spedition.com



**Innovative Lösungen
für die Ansprüche von Morgen**

PLANSEE Aktiengesellschaft
6600 Reutte
Tel: 05672 600-0
Fax: 05672 600-500
E-Mail: info@plansee.com

Bye, bye lieber Erich...

Zunächst wollte es niemand so recht glauben, dass sich auch Prof. Erich Jaut von der großen Pensionierungswelle erfassen ließe. Doch es blieb dabei; am 28.11.03 verabschiedete sich „JAUE“ von der Schule: kurz und schmerzlos, oder: still und bescheiden (mit Erich Kästners „Hymnus an die Zeit“).

Erich Jaut trat bereits im September 1976 seinen Dienst an der damaligen Handelsschule Reutte an und zählt somit zum „Urgestein“ des Kollegiums. Über einen Zeitraum von 27 Jahren vermittelte er zahlreichen Schülergenerationen alles Wichtige zu den Unterrichtsfächern Deutsch und Geschichte. Die jungen Leute konnten aber auch vieles kennen lernen und erfahren, das über den normalen Schulalltag hinausging: Gedanken, Weltanschauungen, auch Privates; und viel persönliches Engagement, vor allem wenn es darum gegangen ist, Schülern, die eine krisenhafte Lebenssituation durchlebten, eine Hilfestellung zu bieten.

Geachtet ist Prof. Jaut auch im Kollegenkreis ein ruhiger Beobachter der Geschehnisse auf den Bühnen der Schule und der Welt, mit kritischer Distanz und der notwendigen Dosis Humor und Ironie, oft mahnend in Angelegenheiten, die man vielleicht übersehen oder nicht durchschauen könnte. Ein Meister der „gedanklichen Querschläger“ oft ist es ein Satz von ihm, und althergebrachte Dinge stehen plötzlich da in völlig anderem Licht.

Hilfsbereitschaft bedeutet bei ihm: nicht aufdrängen und schulmeistern, sondern eine Frage aufgreifen, Antwortmöglichkeiten geben und nie den Anspruch erheben, im Besitz der Wahrheit zu sein. Eine vielleicht typische Handbewegung ist der Griff in die Schultasche, aus der er zu dem vom Gesprächspartner zufällig aufgeworfenen Thema - zielsicher einen passenden Artikel oder Cartoon zieht (und sonst der Hinweis: „Ich hätte da was, das muss ich dir mitbringen ...“; am nächsten Tag ist das Angekündigte verlässlich im Fach oder am Platz).

Was kann man Erich für die Pension wünschen? Dass er Erlebnisse und Eindrücke aus dem Schulleben mitnimmt, die ihn daran erinnern, vieles unter den Schülern und Kollegen „bewegt“ zu haben (auch wenn es nicht immer messbar ist); dass er seinen Interessen nachgehen, seine vielen Hobbys genießen und seine Vorhaben umsetzen wird.

Natürlich vermisst man etwas, wenn ein Kollege nach vielen Jahren die Schule verlässt. Es fehlen der einfühlsame, wohlwollende Pädagoge, der ruhende Pol - der „Entschleuniger“ - in hektischen Schulzeiten, der aufmerksame, ausdauernde Zuhörer, der Ratgeber, Begleiter, der Mensch und Freund. Aber ... wohl alles gute Gründe, um gelegentlich in Graz vorbeizuschauen!

Wir wünschen Erich von Herzen alles Gute!

Mag. Rudolf Kleiner

Bei nächtlichen Ausflügen gab es so manchen Schreck,
Ulli und Nina hielten Wache am Stiegeneck.

Bei der Abfahrt flossen viele Tränen,
trotzdem mussten wir Abschied nehmen.

Die Lehrer haben sich alle gut bewährt,
wir sind alle gut zurückgekehrt.

Deshalb großer Dank an die Professoren, die uns begleitet
sie haben uns eine unvergessliche Woche bereitet.

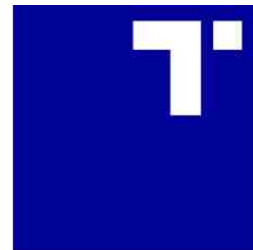
Martina Dengel, Raphaela Ruepp und Anna Bader



Zweigstelle Reutte

Obermarkt 18
A-6600 Reutte
Tel. (05672) 64426-0

HYPO TIROL BANK



Bereits im abgelaufenen Schuljahr haben Lehrpersonen verschiedene Erfahrungen mit neuen Methoden und Unterrichtsformen machen können.

Die positiven Erfahrungen nehmen wir zum Anlass, um im kommenden Schuljahr in allen drei Schulformen verstärkt schüleraktivierende Unterrichtsformen systematisch einzuführen. Dabei werden wir in Reutte einen eigenständigen Weg gehen und Elemente des OFFENEN LERNENS und des EIGENVERANTWORTLICHEN ARBEITENS UND LERNENS kombinieren.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Konzept unseren SchülerInnen jenes Rüstzeug mitgeben können, das sie brauchen, um beruflich ihren Mann / ihre Frau stellen zu können. Und wir sind auch überzeugt, dass wir dabei auch einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Selbstwertgefühls unserer SchülerInnen leisten können.

Prof. Mag. Walter Heel





Erich Kästner: Hymnus an die Zeit
(Mit einer Kindertrumpete zu singen)

Wem Gott ein Amt gibt, raubt er den Verstand.
In Geist ist kein Geschäft. Macht Ausverkauf!
Nehmt euren Kopf und haut ihn an die Wand!
Wenn dort kein Platz ist, setzt ihn wieder auf.

Der Gott, den Arndt das Eisen wachsen ließ,
schuf auch das Blech und ähnliche Metalle.
Vergeßt es nie: Ihr seid im Paradies!
Seid hoffnungsvoll. Und meidet die Krawalle.

Macht einen Buckel. Denn die Welt ist rund.
Wir wollen leise miteinander sprechen.
Das Beste ist totaler Knochenschwund.
Das Rückgrat gilt moralisch als Verbrechen.

Nehmt dreimal täglich eine Frau zum Weib.
Pro Jahr ein Kind. Und Urlaub. Sonst die Pflicht.
Das Leben ist ein sanfter Zeitvertreib.
Spuckt euch vorm Spiegel manchmal ins Gesicht.

Nehmt Vorschuß! Laßt euch das Gehalt verdoppeln!
Tagsüber pünktlich; abends manchmal Gäste.
Es braust ein Ruf von Rüdesheim bis Oppeln:
»Der Schlaf vor Mitternacht ist doch der beste!«
Ich möchte einen Schrebergarten haben,
mit einer Laube und nicht allzu klein.
Es ist so schön, Radieschen auszugraben...
Behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!



Mag. Rudolf Kleiner

Neue Lehr- und Lernformen

Der stete Wandel in fast allen Bereichen ist das bestimmende Merkmal unserer derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklung. Diese Veränderungen stellen auch die Ausbildung unserer Jugend und damit die Schulen vor neue Herausforderungen.

Die heutige Schülergeneration ist in starkem Maße geprägt durch Fernsehen, durch Spielcomputer und der Beschäftigung mit anderen audiovisuellen Medien, die eines gemeinsam haben: Sie drängen die SchülerInnen sehr stark in eine passive Rolle und befriedigen vordergründige Animations- und Berieselungserwartungen. Diese Konsumentenmentalität wird nicht selten noch verstärkt durch die gutgemeinte Verwöhnung und Überbehütung durch das Elternhaus.

Seitens der Wirtschaft werden neben der berufsspezifischen Ausbildung vor allem Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und die Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen gefordert.

Unter diesen Voraussetzungen wird das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen der SchülerInnen zum Dreh- und Angelpunkt einer neuen Lehr- und Lernkultur. Es geht um die Entwicklung sogenannter „Schlüsselqualifikationen“.

Dazu zählen:

- die Fachkompetenz im engeren Sinne (Fachwissen, Problembewusstsein und Problemlösungsfähigkeit)
- die Beherrschung elementarer Lern- und Arbeitstechniken
- die Fähigkeit zur überzeugenden Kommunikation und Argumentation
- die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in Gruppen sowie
- die Entwicklung von Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Durchhaltungsvermögen.

Für den Unterricht bedeutet dies, dass neben dem Frontalunterricht, der nach wie vor seine Berechtigung und in vielen Bereichen die passendste Unterrichtsform ist, der Unterricht verstärkt in Gruppenform durchgeführt wird. Dazu kommen neue Formen der Arbeitsorganisation, welche die SchülerInnen schrittweise zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten heranzuführen. Spezielle Trainingsmodule wie Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamtraining sollen die tägliche, kleinschrittige Entwicklung der oben genannten Schlüsselqualifikationen unterstützen.

Feld am See - Sportwoche

23. Mai bis 28. Mai 2004

Als wir uns am Sonntag von Reutte entfernten,
ging's auf nach Feld am See in Kärnten.

Feld am See ist ein kleiner Ort,
gerade recht für ganz viel Sport.

Mit Nina und Ulli macht der Morgensport Spaß,
da gaben wir erst richtig Gas.

Danach war das Frühstück immer eine Wucht,
anschließend gingen die Segler und Surfer in die Bucht.

Trotz starkem Wind und viel Plagerei,
hatten sie viel Spaß dabei.

Die Biker fuhren bergauf, bergab,
das hielt sie alle recht auf Trab.

Schritt, Trab und Galopp,
da waren die Reiter mit Ulli top.

Der Ball, er hüpfte hin und her,
Tennis ist doch nicht so schwer.

Die Kälte des Sees hat so manchen geschockt,
da hatt' viele die Sonne schon mehr gelockt.

Auf n'er Hütte beim Brotzeit machen
und beim Grillen gab's viel zu lachen.

„Red Baloon“ war zum Ausgehen Klasse
wir strömten hin in großer Masse.

Da Ulli und Nina den Alkohol hassen,
musste uns leider einer verlassen.



Eurosparinserat bei Druckerei

PC-Wettbewerb

Mit sehr gutem Erfolg:

3. BFS: Claudia Hauser
Simone Singer
Stephanie Ulsess
Nicole Feuerstein
Simone Roth
- 3.HAS: Osman Celebi
Victoria Feneberg
Maria Keller
Sabrina Kobald
Sanja Kojic
Claudia Nagele
Yvonne Posch
Katharina Schlichtherle
Nadine Schönherr
Nadine Singer
Alexandra Sprenger
Elisabeth Wangg
2. HAS: Alexandra Berger
Dennis Graham
Stephan Mayer
Franziska Schutti
Manuel Singer
Christian Wörle
Georg Vogler

Mit gutem Erfolg:

3. BFS: Angela Frey
Andera Knittel
Sandra Lukanovic
- III. HAK: Julia Beirer
Daniel Senftlechner

Mit Erfolg:

- II. HAK: Alexander Dirr

- III. HAK: Jasmin Leiter
Alexander Roth
Nadine Singer
Victoria Singer
Andrea Ulsess
Elisabeth Wötzer
- II. HAK: Anna Bader
Bianca Beirer
Julia Bischof
Martina Dengel
Anne Hellweger
Florian Hofmann
Melanie Knappitsch
Daniela Leitner
Petra Lesacher
Raphaela Ruepp
Alexander Selb
Patrick Wachter
Maria Weirather
Florian Wilhelm

- II. HAK: Lisa Kohler
2. HAS: Ines Pernul

ÜFA-Messe in Rosenheim

4. - 6. Mai 2004

Monatelange Sponsorensuche, wochenlange Planung, tagelange Überredungskünste - das war, kurz zusammengefasst, das, was wir bis zum 4. Mai alles zu erledigen hatten. Und am Tag der Abreise kam das größte Stück Arbeit auf uns zu, Verständnisprobleme innerhalb der Fa. Feuerstein hatten zur Folge, dass uns ein 27sitziger Bus geschickt wurde. Das wäre kein Problem gewesen, hätten dort nicht neben 22 Personen noch 4 Schachteln mit PCs und Zubehör, 2 Schaufensterpuppen der Fa. Intersport Zotz, 2 Schachteln mit Deko-Material vom EW Reutte, 1 Schachtel mit Verpflegung, welche uns von Eurospar Müller und Schennach sowie von M-Preis Lechaschau und Ehrwald „spendiert“ wurden, 2 Tische und 22 Gepäckstücke hinein passen müssen ... Doch nach ca. 30 Minuten „Beigerei“ hatten wir es geschafft und konnten uns auf den Weg nach Rosenheim machen.

Dort erwartete uns schon das nächste Problem: Im Gasthof Höhensteiger wusste man nichts von unserer Ankunft! Doch Frau Mag. Thurner löste dieses Problem souverän, und wir bezogen alle unsere Zimmer. Ein Punkt wurde zum „running gag“ der folgenden Tage (und wird es wohl auch noch länger bleiben): Das gemeinsame Zimmer unserer Begleitlehrer!

Noch am selben Tag begannen die ziemlich chaotischen- Aufbauarbeiten. Doch trotz des allgemeinen Chaos ging alles gut, und als um 15 Uhr die Messe eröffnet wurde, standen die ersten Teams der Future Inside und Check Up startbereit in den Messeständen.

Der zweite Tag verlief ziemlich ereignislos abgesehen vom Abend, an dem zwei Parties stattfanden: die „offizielle“ in der (ihrem Namen nicht gerecht werdenden) Hammerhalle, die inoffizielle Vor-Feier von Philipps Geburtstag auf den Balkonen der Zimmer 42 und 43, wo der Großteil der Klasse vertreten war. Natürlich ließen uns unsere Begleitlehrer nie aus den Augen, und für diesen Abend war dann eben Arbeitsteilung angesagt.

Am Donnerstag war die Messe nur noch von 9 bis 13 Uhr geöffnet, dafür aber auch ziemlich stark besucht. Das Einpacken für die Rückfahrt war dann um einiges leichter als bei der Hinfahrt hatten wir doch diesmal einen Doppeldecker inklusive Skiträger und über 40 zusätzliche helfende Hände aus der 3. HAS und III. HAK zur Verfügung.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass das wirklich ein großartiges Erlebnis war, das wir jeder folgenden Klasse wünschen!!

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auf diesem Wege auch noch all unseren Sponsoren aussprechen: Autohaus Schweiger, Datarius, Echo Musikverlag GmbH, Eurospar Müller & Schennach, EW Reutte, Fahrschule Gratl, Intersport Zotz, McDonald's Reutte, M-Preis Lechaschau, M-Preis Ehrwald, Plansee AG, Raiffeisenbank Reutte, Sparkasse Reutte

Sabrina Burtscher

Wettbewerbe des Österreichischen Verbandes für Stenografie und Textverarbeitung

Bei den Wettbewerben des Österreichischen Stenografenverbandes konnten unsere SchülerInnen in diesem Jahr wieder schöne Erfolge erzielen.

Teilnehmer an der 10-Minuten-Abschrift

Silbernes Leistungsabzeichen

3. BFS: Veronika Kofler (2766 A.)
Tanja Lettenbichler (3023 A.)
Alexandra Walch (2630 A.)

- II. HAK: Bettina Sax (3643 A.)
Patrick Wachter (2612 A.)
3. HAS: Nadine Schönherr (3548 A.)

Bronzenes Leistungsabzeichen

3. BFS: Simone Roth
Nicole Feuerstein
2. BFS: Stefanie Berster
Janine Hosp
2. HAS: Alexandra Berger
Stefan Mayer
Ines Pernul
Georg Vogler

- II. HAK: Anna Bader
Alexander Dirr
Anne Hellweger
Petra Lesacher
Raphaella Ruepp
Elisabeth Walser
3. HAS: Sabrina Anschutz
Maria Keller
Katharina Schlichtherle
Verena Valer

Mit Diplom:

2. BFS: Julia Gruber
Kathrin Kuntara
Sarah Hollerer
Jaqueline Köck
Stephanie Forcher
Anne Triendl
2. HAS: Manuel Singer

- II. HAK: Martina Dengel
Angelika Grißmann
Georg Gruber
Sabrina Schlichtherle
Alexander Selb
Florian Wilhelm
3. HAS: Rebekka Beirer
Sanja Kojic
Nadine Singer

PC-Einführungswettbewerb - 1. HLW

Mit sehr gutem Erfolg:

- Elisa Kerber
Stephanie Winkler
Katharina Specht
Corinna Siebenhühner
Christine Storf
Sandra Kieltrunk
Maria Guem
Iris Dobler
Sarah Dreier

Mit sehr gutem Erfolg:

- Michaela Male
Corinna Huber
Julia Pahle
Adriane Lechleitner
Sigrid Bader
Daniela Posch
Nadine Posch
Sabrina Weirather
Anja Posch

Mit gutem Erfolg:

- Patricia Roth
Sarah Hundertpfund
Ines Valer
Carina Heussler
Bianca Steyrer
Martina Bader
Stephanie Forcher

Mit Erfolg:

- Manuela Walk
Anna-Christiana Zach
Anna Fiechl




...für Profis wie Sie.

speckbacher



Lebensmittel, Getränke, Tiefkühlprodukte, Fleisch
Ihr Vollsortimentspartner im Außerfern!
Profi-C+C für Selbstabholer und Zustelldienst.

www.speckbacher.at 6600 Reutte, Großfeldstraße 15,
 Tel. 05672/62217, Fax: 6286013

Thema: CineXX Marketingkonzept für ein Kinocenter in Reutte
Projektgruppe: Eva-Maria Benigni, Stephanie Pechtl, Florian Bader, Christoph Koler
Betreuer: Mag. Karl Vinciguerra
Auftraggeber: Marktgemeinde Reutte

Im Rahmen unseres Maturaprojekts „Marketingkonzept für ein Kinocenter in Reutte“ beschäftigte sich unsere Gruppe mit der Frage, ob ein Kino im Bezirk Reutte überhaupt machbar ist und wie die Einwohner von Reutte dazu stehen.

Wir bewegten uns zunächst eher im theoretischen Bereich und führten Meinungsumfragen an unserer Schule und in mehreren Tourismusbetrieben durch. Außerdem machten wir uns Gedanken über den Standort, die Anzahl und die Art der zusätzlichen Unterhaltungsmöglichkeiten etc. Wir verglichen die Umfeldkinos unserer Umgebung miteinander und stellten fest, dass ein Kino in Reutte eine infrastrukturelle Bereicherung und eine alternative Unterhaltungsmöglichkeit darstellen würde.

Unser Ziel war es, die Marktgemeinde Reutte bei der Entscheidung über die Umsetzung eines Kinos, mithilfe einer genauen Marktforschungsanalyse und eines Marketingkonzeptes, zu unterstützen.

Thema: FIRENET Die Komplettlösung für die Freiwillige Feuerwehr Grän
Projektgruppe: Simon Fuchs, Stefan Müller, Peter Schädle
Betreuer: Prof. Mag. Werner Grisseemann
Auftraggeber: Freiwillige Feuerwehr Grän, OBI Christian Rief

Nach Gesprächen mit dem Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr hat sich die Projektgruppe zum Ziel gesetzt, die Verwaltung der Feuerwehr mit Hilfe der EDV zu rationalisieren und somit die Funktionäre zu entlasten. Da die Verwaltungsabläufe in der Freiwilligen Feuerwehr Grän nicht klar geregelt waren, musste die Projektgruppe auch dies von Anfang an planen. Das Ergebnis ist eine Software, in der jeder Funktionär seinen eigenen Bereich hat. So unterliegen dem Schriftführer die Mitglieder- und Bekleidungsverwaltung, dem Gerätewart die Geräte- und Fahrzeugsverwaltung und dem Kassier die Finanzverwaltung. Die Daten, die hier erfasst werden, können auf einfachste Art ausgewertet werden. Ebenso erstellte die Projektgruppe eine Homepage, in der sich nicht nur die Freiwillige Feuerwehr Grän der Öffentlichkeit präsentiert, sondern die auch den Mitgliedern der Feuerwehr den weltweiten Zugriff auf einsatznotwendige Unterlagen erlaubt.

Thema: Gestaltung und Marketingkonzept für eine Kundenzeitung von Intersport XL
Projektgruppe: Julia Holzknacht, Martina Jäger, Sabrina Schaich, Tamina Tabelaender
Betreuer: Mag. Ulrike Thurner
Auftraggeber: BTV Marketingtrophy 2003/2004

Die Mitglieder der Projektgruppe hatten die Aufgabe übernommen, im Rahmen des Abschlussprojektes eine Kundenzeitung für das Reuttener Sportgeschäft Intersport XL zu gestalten. Dabei wurden bei Kunden und SchülerInnen erhoben, was sie von einer Kundenzeitung erwarten und welche Inhalte sie besonders interessieren. Aufgrund der gewonnenen Informationen musste dann die erste Ausgabe der

VERSICHERUNGSMAKLERBÜRO HARTWIG WANNER

staatlich geprüfter Versicherungsmakler und Berater

A-6600 Reutte, Obermarkt 31
 Tel. (05672) 648 38, Fax (05672) 652 08
 E-mail: h.wanner@aon.at

Während Sie gemütlich Ihre Freizeit genießen ...

...erledigen wir für Sie Ihre

KFZ-ANMELDUNG, ermitteln für Sie die **optimalste Versicherungsvariante** in allen Versicherungssparten und erledigen natürlich auch die **außergerichtliche Schadensabwicklung**.

Ein Anruf genügt ...
 wir zeigen Ihnen wie!

www.illkommen
www.hartwig-wanner.at
Wanner von zu Hause aus
rund um die Uhr besuchen.



Italien: Warnwestenpflicht

Seit dem 1. April gilt für Autofahrer in Italien bei Panne, Unfall oder in einer anderen Situation, die die Aufstellung des Pannendreiecks erforderlich macht, beim Aussteigen aus dem Fahrzeug die Pflicht, eine Warn- bzw. Leuchtweste zu tragen, an der zudem reflektierende Streifen angebracht sind. Jeder andere Mitfahrer, der die Fahrbahn oder den Randstreifen zum Aufstellen des Pannendreiecks betritt, muss ebenfalls eine Warnweste oder zumindest lichtreflektierende Vorrichtungen anlegen. Wer keine Warnweste trägt, hat mit Strafen zwischen 33,60 und 137,55 Euro zu rechnen.



Projekte V.HAK

Thema: LEAPS - Linked Electronic Administration Program for Schools

Projektgruppe: Stefanie Friedle, Christiana Hug, Ines Sam

Betreuer: Prof. Mag. Werner Grisseemann

Auftraggeber: Hauptschule Untermarkt, Direktor Gerfried Breuss

Die Projektgruppe entwickelte ein Softwareprogramm, mit dem die Planung von Schularbeitsterminen und Terminen wie Elternsprechtagen und Ferien an der Hauptschule Untermarkt, Reutte, möglich ist. Noten können ebenfalls mit dem Programm verwaltet werden, was einen Notenkatalog überflüssig macht. Tätigkeiten, die bisher mit viel Zeitaufwand händisch durchgeführt wurden, wie beispielsweise die Abstimmung von Schularbeitsterminen auf gesetzliche Vorschriften, können so automatisiert und vereinfacht werden. Bei der Entwicklung wurde auch großer Wert auf Sicherheit gelegt, welche durch die Anmeldung mit einem Benutzernamen und Passwort gewährleistet wird. Durch die entwickelte Software ist es nun möglich, den Verwaltungsaufwand an der HSU erheblich zu verringern.

Thema: Modernisierung des Gästehauses „Alpenstern“

Projektgruppe: Nadine Heiss, Kathrin Heiss, Romana Kvartuc, Sandra Spielmann

Betreuer: Mag. Karl Vinciguerra

Auftraggeber: Fr. Anita Gstrein, Gästehaus „Alpenstern“

Unsere Projektgruppe hat versucht, durch verschiedene Maßnahmen das Gästehaus zu modernisieren. Durch einen Fragebogen hat unsere Gruppe zuerst die Bedürfnisse der Gäste erhoben, um konkrete Hinweise zu bekommen, welche Modernisierungsmaßnahmen erwünscht sind. In der Projektmappe, hat die Projektgruppe zuerst die gegenwärtige Situation und danach die zukünftigen Verbesserungen dargestellt. So hat unser Projektteam eine Homepage, verschiedene Briefvorlagen (sowohl in Englisch, als auch in Deutsch), einen computerunterstützten Rotationsplan, ein Frühstücksbuffet und ein Ausflugsguide entworfen. Mit unserem Projekt hat die Projektgruppe vor allem das Ziel verfolgt, der Besitzerin des Gästehauses eine Erleichterung in allen Bereichen zu ermöglichen und den Bekanntheitsgrad des Gästehauses zu steigern.

Zeitschrift „Inside XL“ entworfen werden, was den Projektmitgliedern einiges an Kreativität und Einfallsreichtum abverlangte. Schlussendlich mussten sich die vier noch Gedanken zur Finanzierung und Vermarktung der neuen Kundenzeitschrift machen.

Thema: „Der echte Lechtler“ Ein Marketingkonzept

Projektgruppe: Elisabeth Beirer, Anja Krämer, Birgit Soyer

Betreuer: Mag. Ulrike Thurner

Auftraggeber: Restaurant „Sennerland“, Höfen / Käserei & Milchstube Soyer, Steeg

Die Auftraggeber, das Sennerland Soyer und die Sennerei Bruno Soyer, haben gemeinsam ein neues Produkt entwickelt, und zwar „Den echten Lechtler“, ein Frischkäse, der mittels verschiedener Zutaten besondere Geschmacksrichtungen erhält. Um dieser neuen Kreation ein entsprechendes Aussehen zu verleihen, und den „Echten Lechtler“ zu einer Marke zu machen, wurde die Projektgruppe mit der Entwicklung eines umfassenden Marketingkonzeptes beauftragt. Neben der exakten Planung aller Marketinginstrumente gestalteten die drei Damen außerdem ein Rezeptbuch, dessen Rezepte auf dem neuen Produkt basieren und einen Reiseführer, welcher die Besonderheiten des Lechtals ins beste Licht setzt. Als Tüpfelchen auf dem i wurde noch eine Homepage für die „Käsebrothers“ programmiert..

Getränke

FACHHÄNDLER & ERZEUGER

A. Linzgrieseder



A-6632 Ehrwald / Tirol
Tel. 05673 / 2244-0

**Sämtliche Getränke von Ihrem
Getränkesspezialist im Außerfern !**

Thema: Erlebnisorientierte Aufbereitung des kulturellen Potentials des Außerferns - dargestellt am Beispiel der Ruine Ehrenberg
Projektgruppe: Katharina Schlichtherle, Alexandra Spenger, Elisabeth Wangg
Betreuer: Mag. Hermann Sam
 Die Region Außerferns weist ein beachtliches Potential an Natur und Kultur auf. Während der sich in der Minderheit befindliche stille Genießer dieses Potential ohne jegliche Bewirtschaftung zur persönlichen Erbauung und Erholung nutzt, kann das Interesse der Masse erst durch eventorientierte Vermarktung geweckt werden. Das Projekt beschäftigt sich mit der Darstellung dieser Vermarktung.

Thema: Gestaltung des Projekttages der HAK/HAS Reutte 2003/04
Projektgruppe: Madeleine Erd, Katja Haas, Alexander Gläser, Silvia Haid
Betreuer: Mag. Hermann Sam
Auftraggeber: HAK/HAS
 Die Erstellung einer Projektarbeit ist beanspruchend und zeitaufwendig. Am Ende monatelanger Planung, Organisation und Zusammenarbeit steht die Präsentation. Aufgabe dieser Projektarbeit war die Erarbeitung eines niveauvollen Rahmens zur Präsentation von Projekten an einem für die Öffentlichkeit zugänglichen Ort mit repräsentativen Räumen und ansprechender Ausstattung, um die Qualität der Projekte entsprechend zur Geltung bringen zu können und willkommene Werbeeffekte für Auftraggeber und Schule zu erzielen.

Thema: Erweiterung der Freizeitanlage Bichlbach
Projektgruppe: Corina Kapferer, Claudia Nagele, Sabrina Scheidle, Kristina Sonnweber
Betreuer: MMag. Werner Hohenrainer, Ingrid Beirer
 Eine neu zu errichtende Freizeitanlage in Bichlbach soll den Sommertourismus fördern. Aufgabe der Projektarbeit, die vom Tourismusverband Bichlbach in Auftrag gegeben wurde, war es, die Meinung der Bichlbacher Bevölkerung zum Thema Badensee einzuholen. Die positiven Ergebnisse der Befragung können maßgeblich zur Verwirklichung der Freizeitanlage beitragen. Um allen Beteiligten, wie Gemeinderat und Bezirkshautmannschaft das Projekt näher zu bringen, wurde von den Schülerinnen ein maßstabgetreues Modell in zahlreichen Arbeitsstunden gebaut.

Thema: Gestaltung eines Spieltages für die Lebenshilfe Reutte
Organisation, Durchführung und Finanzierung
Projektgruppe: Rebekka Beirer, Yvonne Posch, Verena Valer
Betreuer: Mmag. Werner Hohenrainer, MMag. Ferenz Rácz
 Viele Menschen mit Behinderung erfahren in der Lebenshilfe Reutte eine sehr gute ganztägige Betreuung. Aufgabe dieses Projektes war es, einen Spieltag zu planen und zu organisieren, der sich von der üblichen, alltäglichen Betreuung abhebt. In diese Planung wurden auch die Mitarbeiter der Lebenshilfe miteinzubezogen. Um die Einstellung der Schüler und deren Bereitschaft zur Mitgestaltung dieses Spieltages zu erheben, wurden zahlreiche Fragebögen ausgewertet. Es stellte sich unter anderem heraus, dass die Mehrzahl der Schüler bereit sind, sich an solchen Aktionen zu beteiligen.



**E-Werke Reutte
Füssen • Pfronten**



Strom aus Wasserkraft

Natürlich

**Der moderne Dienstleister
für Energie,
Elektroanlagenbau
und Elektrofachhandel.**

**6600 Reutte /Untermarkt 33
Telefon: (05672) 607 - 0**

Projekte 3. HAS

Thema: Planung und Organisation der letzten Schulwoche
Projektgruppe: Sabrina Unterhuber, Viktoria Feneberg, Nadine Schönherr
Betreuer: Prof. Mag. Walter Heel
Auftraggeber: V. HAK

Ziel dieser Projektarbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern für die letzte Schulwoche interessante Veranstaltungen anzubieten. Damit soll die letzte Schulwoche als sinnvoll und nützlich erlebt werden. Mit Fragebögen wurden die SchülerInnen nach ihren Wünschen befragt. Die Lehrpersonen konnten ebenfalls ihre Vorschläge und Angebote einbringen. Das Ergebnis ist ein Organisationsplan, der festlegt, welche Veranstaltungen durchgeführt werden und welche SchülerInnen an welchen Veranstaltungen teilnehmen.

Thema: Gestaltung des Projektpräsentationstages
Projektgruppe: Madleine Erd, Katja Haas, Alexandra Gläser, Silvia Haid
Betreuer: Prof. Mag. Hermann Sam
Auftraggeber: V. HAK

Inhalt des Projektes ist die Planung, Organisation und Finanzierung des Ablaufs des Projektpräsentationstages. Zu diesem Zweck wurden in einer Umfrage die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Unterrichtenden erhoben und ausgewertet. Außerdem wurden verschiedene Räumlichkeiten im Einzugsgebiet auf ihre Präsentationseignung untersucht.

Thema: Mehrphasenfahrausbildung und L17-Führerschein
Projektgruppe: Sabrina Anschutz, Maria Keller, Sabrina Kobald, Nadine Singer
Betreuer: Prof. MMag. Dr. Dietmar Senn
Auftraggeber:

In der letzten Zeit gab es bedeutende Änderungen bei der Führerscheinausbildung. Besonders die Probezeit nach Erhalt des „Rosa“ - Scheines und die Fortsetzung der Ausbildung nach der Prüfung sind zu erwähnen. Durch das vorgeschriebene Fahrsicherheitstraining soll die Unfallhäufigkeit bei den Führerscheinneulingen ebenfalls reduziert werden. Interessant ist auch die Möglichkeit, die Fahrausbildung bereits mit 16 Jahren zu beginnen. Die Projektgruppe führte zu diesen Neuerungen anhand eines Fragebogens eine Befragung unter Schülern durch. Schließlich wurde ein Vergleich des Preis-Leistungsverhältnisses bei vier Fahrschulen erarbeitet und für eine heimische Fahrschule ein Folder erstellt.

Schretter liegt bei Druckerei

Zusätzlich führt die Tatsache, dass das Fernsehen immer mehr eine „Babysitter-Rolle“ übernimmt, dazu, dass Kinder mit ihren Eltern nicht mehr über ihre Gefühle sprechen können. Gewalt wird zum Ventil. Sicherlich spielt auch ein wenig das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit eine Rolle. Wenn Kinder die Möglichkeit hätten, über ihre Sorgen und Probleme offen zu sprechen, wenn Aufmerksamkeit und Beachtung eine Selbstverständlichkeit wären, müssten sie nicht auf Gewalt als Ausweg „zurückgreifen“.

Eltern, die nicht nur schimpfen, Druck ausüben und in ihren Kindern ein Mittel zum Zweck sehen, sei dieser Zweck Ansehen, Liebe oder etwas vollkommen anderes, sondern als Vorbild dienen und erkennen, dass Kinder einfach Kinder sind und auch sein sollen, können ihrem Nachwuchs ermöglichen, reife, selbstständige Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden. Wir müssen erkennen, dass der Grundstein für den Charakter eines Menschen in der Kindheit gelegt wird und dass es deshalb enorm wichtig ist, diesen Lebensabschnitt möglichst intensiv, aktiv, stressfrei und in Verbindung mit viel Liebe und Zuwendung zu erleben.

DAS IST KEINE ANZEIGE. DAS IST IHRE ZUKUNFT.

Bei uns können Sie durchstarten! Deshalb fördern wir junge Talente wie Sie.
Denn die Einsteiger von heute sind die Führungskräfte von morgen.
Gemeinsam packen wir die Aufgaben der Zukunft an. Bewerben Sie sich jetzt bei der BTV.

BTV Personalmanagement, Mario Juen
Tel.: 05 05 333 -14 61
E-Mail: mario.juen@btv.at

www.btv.at

BTV
3Banken Gruppe

Ein Maturaaufsatz zum THEMA Erziehung

von Christiana Hug

In dem Artikel mit dem Titel „*Wachsen: Wir müssen dringend ‚kindisch‘ lernen*“ wird ein aktuelles Problem in unserer Gesellschaft angesprochen. Kindheit ist nicht mehr das, was sie einmal war. Depressionen und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen nehmen dramatisch zu. Was ist der Grund dafür und was können wir tun, um diese Entwicklung aufzuhalten?

Die Kindergärtnerin Brigitte Kocher, die in dem Artikel zitiert wird, meint, dass Kinder immer früher erwachsen werden müssen. Sie würden „eingespannt in die Lebensmuster, vor allem in den Zeitraster der Erwachsenen“. Es herrsche auch kein Konsens mehr über die Grundfrage, ob die Kindheit ein schützenswerter Raum sein solle. Kinder würden von den Medien schon früh mit einer Flut an Informationen konfrontiert, so Kocher weiter, die sie nicht nachhaltig verarbeiten könnten. Es werde auch nicht darauf Rücksicht genommen, dass Kinder ein eigenes Verständnis von Zeit haben, meint der Kinderpsychiater Max Friedrich. Sie bräuchten eine bestimmte Geschwindigkeit, die sich von jener der Erwachsenen unterscheide.

Tatsächlich ist es so, dass Eltern oft ungeduldig werden, wenn ihre Sprösslinge fünfzehn Minuten brauchen, um sich z.B. die Schuhe anzuziehen. Dabei erkennen sie nicht, dass es extrem wichtig für den Lernprozess ist, Kindern diese Zeit zu lassen. Um zu verstehen, weshalb Eltern von ihren Nachkommen verlangen, sich wie Erwachsene zu verhalten, muss man sich fragen, welche Motive es gibt, um Kinder zu bekommen.

Diese Motive haben sich in den letzten hundert Jahren stark verändert. Früher waren Kinder notwendig, damit diese beispielsweise auf dem Hof mithelfen oder die Eltern im Alter versorgen und pflegten. Heute bekommt man Kinder aus vollkommen anderen Gründen. In Hollywood werden sie immer mehr zu einem Statussymbol. Oft glauben Paare auch, dass Kinder eine kaputte Ehe retten können. Manche Menschen bekommen ein Baby, weil sie einsam sind oder ein starkes Bedürfnis nach Zuneigung haben. All diese Beweggründe sind grundsätzlich selbstsüchtig. Die Wahrheit ist, dass das Kinderkriegen in unserer Gesellschaft immer mehr zu einer egoistischen Angelegenheit wird. Viele vergessen, dass Erziehung eine Aufgabe ist, die das gesamte Leben verändert und viele Jahre dauert. Deshalb werden Kinder oft nicht als Kinder gesehen, die ihre ganz besonderen, individuellen Bedürfnisse haben, sondern als „kleine Erwachsene“. Es ist schließlich auch viel einfacher und weniger nervenaufreibend, sich mit Erwachsenen zu befassen. Vermehrter Druck erwachsen zu werden in der Schule, zu Hause, im Freundeskreis führt zu Überforderung und diese wiederum zu Depressionen. Dass Kinder immer früher den „Status des Jugendlichen einfordern“, wie im Text zu lesen ist, wird auch dadurch deutlich, dass bereits 10-jährige Mädchen mit Make-up und Designer-Jeans wie zwanzig aussehen wollen.

Die Tatsache, dass Kinder oft nur noch ein „Accessoire“ sind, wird auch durch den starken Geburtenrückgang belegt. Nur wenige ziehen eine Familie der Karriere vor. Insbesondere Frauen weigern sich immer häufiger, ihre berufliche Laufbahn für ein Kind „auf's Spiel zu setzen“, denn die Doppelbelastung durch Familie und Karriere ist oft nicht zu bewältigen. Die Väter glänzen ja immer noch häufig durch Abwesenheit.

Auch dieser Aspekt wird im Text angesprochen. Eine Studie des Theologen Paul Michael Zulehner hat ergeben, dass „moderne Männer sich zwar zunehmend für eine gemeinsame Sorge für die Kinder aussprechen, aber nicht die Rahmenbedingungen vorfinden, die das ermöglichen“.

Diese Feststellung ist zu hinterfragen. Es gibt die Option der Kinderkarenz auch für Väter. Trotzdem entscheiden sich Männer nur selten dafür, ihre Karriere für einige Zeit „auf Eis zu legen“ und die Erziehung der Kinder in den ersten Jahren zu übernehmen. Tatsächlich ist das gängige Rollenbild, Frauen bleiben zu Hause bei den Kindern, Männer gehen arbeiten in vielen Köpfen noch stark verankert. Obwohl laut dieser Studie 39 % der befragten Männer eine Aufteilung der Hausarbeit und Kindererziehung befürworten, muss man sich fragen, ob sie tatsächlich dieser Ansicht sind oder ob sie nur aus Gründen der „political correctness“ diese Auffassung vertreten.

Tatsächlich wäre eine partnerschaftliche Erziehung der Kinder ein wichtiger Schritt, um das „Verschwinden der Kindheit“ aufzuhalten. Durch Teilzeitarbeit beider Elternteile, welche eine intensivere Beschäftigung mit dem Nachwuchs ermöglichen würde, hätten Kinder die Möglichkeit, sich mehr an ihren Eltern zu orientieren als an Fernsehserien. Das Vorhandensein von Vorbildern ist ausschlaggebend, um aus Kindern selbstständige, selbstbewusste Erwachsene zu machen. Nur wenn Kinder Liebe, Zuneigung und Respekt erfahren, können sie diese Grundlagen zwischenmenschlicher Beziehungen anderen entgegenbringen.

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, die Zunahme von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen anzusprechen. Immer öfter hört man von Gewalttaten auf Schulhöfen. Die Täter werden leider immer jünger. Erst kürzlich stach ein Hauptschüler auf eine Klassenkameradin ein und verletzte sie schwer.

In dem Text wird kritisiert, dass viele Eltern „nur noch dann Zeit für sich selbst erübrigen können, wenn sie die Zeit, die sie ihren Kindern widmen, verknappen. Also sitzen Kinder in der Regel an Samstag- und Sonntagvormittagen vor dem Fernsehgerät“.

Es wäre voreilig, dem Fernsehen die alleinige Schuld am Zuwachs von Gewalttaten unter Kindern zu geben. Trotzdem trägt dieses Medium eine gewisse Mitverantwortung. Zwar kommt es nur vereinzelt zu einer direkten Nachahmung von Gewaltszenen in Filmen und TV-Serien, aber das Fernsehen führt zu einer „Abstumpfung“ und Verrohung. Anstatt Zeit mit ihren Eltern zu verbringen, an der frischen Luft eigene Entdeckungen zu machen und selbst zu lernen und Erfahrungen zu sammeln, bekommen Kinder alles im Fernsehen „vorgekaut“. Durch das Bombardement mit Gewaltszenen werden Kinder für Brutalität „entsensibilisiert“.



I. HAK



I. HAK
Prof. Mag. Walter Heel

Berktoold Katharina
Blaas Angelika
Delija Anita
Donninger Stefan
Eiter Jaqueline
Fiser Patrick
Friedl Lukas

Hruschka Klaus
Hummel Christiane
Karner Julia
Kerber Ronald
Kotz Pirmin
Leiter Elisabeth
Pichler Lisa

Pohler Christian
Rief Benjamin
Schlegel Katharina
Schönherr Melanie
Wagner Lisa-Maria
Wagner Marina



-SCHRETTTER- GesmbH&CoKG

Baustoffe Brennstoffe
hagebaumarkt gartencenter



Mühler Str. 9, Tel.: 05672/62517, Fax: 05672/62439
Werner-Storf-Straße 6, Tel.: 05672/72944, Fax-DW: 4

6600 Reutte/Tirol

... Ihr heimischer Partner am Bau

Die Klassen des Schuljahres 2003/2004

II. HAK



II. HAK
Prof. Mag. Josef Huber

Bader Anna
Beirer Bianca
Bischof Julia
Dengel Martina
Dirr Alexander
Grißmann Angelika
Gruber Georg
Hartmann Benjamin
Hellweger Anne
Hindelang Sebastian

Hofmann Florian
Knappitsch Melanie
Kohler Lisa
Köpfle Lukas
Kraxner Manuela
Leitner Christina
Leitner Daniela
Lesacher Petra
Razenberger Martin
Ruepp Raphaela

Sax Bettina
Schlichtherle Sabrina
Schütz Dominik
Selb Alexander
Wachter Patrick
Walser Elisabeth
Weber Anna
Weirather Maria
Wilhelm Florian
Wolf Christian

V. HAK



V. HAK
Prof. Mag. Brigitte Knoflach

Bader Florian	Holzknecht Julia	Prechtl Stephanie
Beirer Elisabeth	Hug Christiane	Sam Ines
Benigni Eva-Maria	Jäger Martina	Schädle Peter
Friedle Stefanie	Koler Christoph	Schaich Sabrina
Fuchs Simon	Krämer Anja	Soyer Birgit
Heiss Kathrin	Kvartuc Romana	Spielmann Sandra
Heiss Nadine	Müller Stefan	Tabelander Tamina

III. HAK



III. HAK
Mag. Rudolf Kleiner

Bacher Sabrina	Schmitzer Anna	Ulseß Andrea
Bauer Andrea	Senftlechner Daniel	Weirather Dominik
Baumann Ingrid	Singer Nadine	Wolf Markus
Beirer Julia	Singer Victoria	Wörz Claudia
Leiter Jasmin	Spieß Eva-Maria	Wötzer Elisabeth
Moosbrugger Sabine	Sprenger Sandra	Zirknitzer Stefanie
Probst Mathias	Steger Katja	
Roth Alexander	Tscheinig Melanie	

IV. HAK



IV. HAK
Mag. Andreas Rohregger

Burtscher Sabrina
Falger Clemens
Häsele Sarah
Heel Stefanie
Hellweger Katrin
Hornikel Laura
Knoflach Philipp

Kobald Jennifer
Lechleitner Rebecca
Lubach Andreas
Pirchner Sandra
Pohler Andreas
Rofner Katrin
Schedler Corinna

Schimpfössl Julia
Schuster Jeffrey
Schütz Kathrin
Verwilligen Alexandra
Wilhelm Julia
Wörz Nadine
Zoppel Barbara

Knack' den
aktiv-Tresor!

www.aktivcard.at

<Bis zu € 1.000 gewinnen>

Jetzt Volksbank aktivkonto eröffnen und zwischen € 10,- und € 1.000,- Startguthaben kassieren. Hol' dir einfach dein aktiv-Los in deiner Volksbank und lass' dir den gewonnenen Betrag auf dein neues aktivkonto gutschreiben.
aktivcard. alles auf eine Karte.

VOLKSBANK
Tirol

3. HAS



3. HAS
Klassenvorstand Ingrid Beirer

Anschitz Sabrina
Arzl Doris
Beirer Rebekka
Celebi Osman
Erd Madeleine
Feneberg Viktoria
Gläser Alexander
Haas Katja

Haid Silvia
Kapferer Corina
Keller Maria
Kobald Sabrina
Kojic Sanja
Nagele Claudia
Posch Yvonne
Scheidle Sabrina

Schlichtherle Katharina
Schönherr Nadine
Singer Nadine
Sonnweber Kristina
Sprenger Alexandra
Unterhuber Sabrina
Valer Verena
Wangg Elisabeth

1. HAS



1. HAS
Klassenvorstand Mag. Karl Vinciguerra

Brosig Simon
Edlinger Kerstin
Friedl Claudia
Fringer Daniel
Fuchs Sabrina
Hammerle Carolin
Heel Romana
Hohenegg Simone
Hosp Martina
Ince Mehmet

Kalanda Marina-Chantal
Kapeller Isabell
Lochbihler Simon
Müller Denise
Pahle Anton
Pflauser Wolfgang
Posch Jutta
Posch Martina
Rauch Marc
Reichel Stefan

Saletz Maximilian
Scheiber Sabine
Schuster Rainer
Singer Martina
Sommer Anja
Sprenger Ramona
Storf Philipp
Strobl Alexander
Ulusoy Ayse

2. HAS



2. HAS
Klassenvorstand Mag. Ulrich Kirchmayr

Berger Alexandra
Cengiz Rabia
Cihan Ümit
Firengiz Belgin
Graham Dennis
Grund Eva
Guem Sebastian

Heiserer Dominik
Kärle Johannes
Lageder Philip
Mayer Stephan
Monitzer Melanie
Pernul Ines
Rasic Ivan

Saxl Katharina
Schutti Franziska
Singer Manuel
Sonnweber Thomas
Strigl Isabella
Vogler Georg
Wörle Christian

1. HLW



1. HLW
Klassenvorstand Berta Karrer

Bader Sigrid
Dobler Iris
Dreier Sarah
Fiechtl Anna
Glibo Marijela
Guem Maria
Heussler Carina
Hofmann Stefanie
Hohenrainer Lisa
Huber Corinna Maria
Hundertpfund Sarah
Kerber Elisa

Kerber Verena
Kieltrunk Sandra
Krabichler Martina
Larcher Romana
Lechleitner Adriane
Mahle Michaela
Pahle Julia
Posch Daniela
Posch Nadine
Roth Patricia
Scheidle Sarah
Schnöller Marina

Siebenhüner Corinna
Specht Katharina
Steyrer Bianca
Storf Christine
Valer Ines
Vogrin Tanja
Walk Manuela
Winkler Stephanie
Wolf Marita
Wörle Maria
Zach Anna-Christina
Zimmermann Nadine



Markt Häsele

Obermarkt 39, 6600 Reutte

Tel.: 05672 62 2 21 Fax: 05672 65 1 77

**Wir danken für die gute
Zusammenarbeit und
wünschen schöne Ferien!**

**Der Mittagstreff
für Schüler...**

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag
8 bis 24 Uhr
Samstag
17 bis 24 Uhr
an Sonn- und Feiertagen
geschlossen

Storf Metzger & Storf Wirt
6600 Reutte • Schrettergasse 15

2. BFS



2. BFS

Klassenvorstand Notburga Niederegger

Bader Martina
Berster Stefanie
Forcher Stephanie
Gruber Julia
Hammerle Kristina
Hollerer Sarah

Hosp Janine
Hosp Martina
Köck Jaqueline
Kuntara Kathrin
Posch Anja
Petrovic Svetlana

Schedler Victoria
Triendl Anne
Vogler Stephanie
Weirather Sabrina
Wirth Sabrina

3. BFS



3. BFS
Klassenvorstand Mag. Ulrike Thurner

Erd Ramona
Feuerstein Nicole
Frey Angela
Haberl Andrea
Hauser Claudia
Heussler Petra
Hug Stefanie

Knittel Andrea
Kofler Veronika
Leber Marion
Lettenbichler Tanja
Lukanovic Sandra
Roth Simone
Singer Brigitte

Singer Simone
Sonnweber Marina
Sutter Salome
Ulseß Stephanie
Walch Alexandra

handyshop
lechleitner

... wünscht
erholsame Ferien

tel. 78111
6600 reutte

... mit uns sind Sie richtig verbunden!

„Ich bin mir sicher, dass ich Italienisch in meinem weiteren Berufsleben gebrauchen kann.“
(Sandra Kieltrunk, Klasse 1W)

„Wir haben im heurigen Jahr schon viele interessante und nützliche Dinge gelernt die wir bei unserem nächsten Italienurlaub verwenden können.“
(Patricia Roth, Klasse 1W)

„Italienisch kann man später im Beruf gut brauchen [...] Ich hätte mir nie gedacht, dass man in einem Jahr Italienisch-Unterricht so viel lernen kann.“
(Anna Fiechtl, Klasse 1W)

„Die Unterrichtsgestaltung gefällt mir sehr gut.“
(Elisa Kerber, Klasse 1W)

„Im Unterricht ist durchaus Kreativität gefragt [...] Da sehr viele Italiener die Ferien in Tirol verbringen, ist es sicher von Vorteil, vor allem in touristischen Berufen, Italienisch zu beherrschen [...]“
(Martina Krabichler, 1W Klasse)

„Italienisch ist sehr schön und relativ einfach zu erlernen.“
(Christine Storf, 1W Klasse)

„Uns werden auch die Kultur, Tradition und Speisen des Landes beigebracht und das gefällt mir sehr

Bolivianischer Besuch im Religionsunterricht in der I. und II. HAK

Der Besuch der zwei Gäste Macedonia Reynaga und Antonio Gracia aus Bolivien gestaltete sich für die Schüler und Schülerinnen sehr aufschlussreich und herzlich.

Nachdem die Schüler ihre eigene Klasse, ihr persönliches Leben, ihre Interessen und die Region Außerfern vorgestellt hatten, brachten uns Antonio und Macedonia mit Dias, Anschauungsmaterialien aus dem bolivianischen Alltag, mit Musik und im Gespräch ihr Land, ihre Kultur, ihr Alltags- und Berufsleben näher.

Einen besonderen Stellenwert bekam der Austausch über „ein Leben in der Fremde“, ausgehend von der Tatsache, dass Antonio bereits einmal zwei Jahre in Österreich lebte.

Mag. Erika Walch-Sommer

Sportliche Erfolge

Georg Gruber	Fußball	U 17	Meister
Julia Gruber	Skifahren	Gesamt-Ehrenberg-Cup	1.
		Bezirksmeisterschaft	1.
		Askif-Cup	1.
		Head Tendi-Cup	3.
Florian Hofmann	Fußball	U 17	3.
		U 15	3.
Christiane Hummel	Judo	Tiroler Meisterschaft U 17, U 20	1.
		Vereinsmeisterschaft U 17, U 20	1.
Johannes Kärle	Skifahren	Lechtalmeisterschaft	1.
		Vereinsmeisterschaft	1.
Sandra Kieltrunk	Judo	Tiroler Meisterschaft U 17	3.
		Tiroler Meisterschaft U 20	1.
		Vereinsmeisterschaft U 15	3.
	Skifahren	Askif-Rennen	1.
		Vereinsmeisterschaft	1.
Pirmin Kotz	Skifahren	Head Tendi-Cup	1.
Stephan Mayer	Fußball	Meisterschaft U 17	1.
Julia Pahle	Langlaufen	Vereinsmeisterschaft	1.
		Staffel	2.
	Skifahren	Alpin	1.
		Vereinsmeisterschaft	3.
Nadine Posch	Leichtathletik	Tiroler W 17 Speer	2.
		Tiroler W 17 Kugel	3.
		Tiroler W 15 Speer	1.
	Badminton	Tiroler Doppel	1.
		Tiroler Mannschaft	1.
		Vereinsmeisterschaft Einzel	2.
		Vereinsmeisterschaft Doppel	2.
Marc Rauch	Fußball	Fußballmeisterschaft U 15	1.
Stefan Reichel			
Dominik Schütz	Luftgewehr	Jungschütze	3.
Alexander Selb	Fußball	Meisterschaft	1.
Philipp Storf	Tischtennis	U 15	Vizestaatsmeister
Alexander Strobl	Skifahren	Vereinsmeisterschaft	1.
Lisa Wagner	Leichtathletik	U 17	Tiroler Meisterin
Nadine Zimmermann	Klettern		Sch II 1.

Italienisch als zweite lebende Fremdsprache an HLW und HAK Reutte

Die europäischen Staaten wachsen immer enger zusammen und auf dem Arbeitsmarkt wird neben Englisch meist zudem eine romanische Sprache verlangt. Die höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe bietet deshalb den SchülerInnen die großartige Möglichkeit, zwischen Französisch und Italienisch zu wählen. So können in zwei schülerfreundlichen Lerngruppen im jeweiligen Fach drei Wochenstunden unterrichtet werden. Im laufenden Schuljahr 2003/2004 haben 22 Schülerinnen der HLW Italienisch als ihre zweite lebende Fremdsprache gewählt. Mit dem kommenden Schuljahr werden auch die SchülerInnen der Bundeshandelsakademie die Wahl zwischen den beiden Sprachen treffen können.

Bereits in den ersten Stunden des Schuljahres zeigte die Gruppe ihre Begeisterung für Italien, italienische Kultur und Sprache. So konnte ich, Claudia Hassa, von Anfang an die Motivation der Schülerinnen nutzen und die ersten Schritte in der italienischen Sprache wagen, die den meisten bereits aus dem Urlaub zumindest ein wenig bekannt schien.

Schon im ersten Lernjahr lernen die Schülerinnen in einer Vielfalt von Situationen sprachlich angemessen zu reagieren und den unterschiedlichsten Erfahrungsberichten zu folgen, die in normalem Sprachtempo geführt werden, und sich an diesen zu beteiligen. Der Italienischunterricht vermittelt demnach den Schülerinnen Kompetenzen in den Bereichen Hören und Sprechen sowie Lesen und Schreiben.

Nach der ersten Begrüßung in der neuen Sprache folgten kurze Dialoge am Strand, auf der Straße oder im Café. Außerdem suchten die Schülerinnen in kleinen Sketches eine Unterkunft, mussten sich in einer italienischen Stadt nach dem Weg erkundigen oder Preise erfragen und Einkaufsgespräche führen.

Dank der großen Lernbereitschaft und einer gehörigen Portion Kreativität der Schülerinnen konnten wir die gesteckten Ziele erreichen und blicken voller Zuversicht auf die weiteren vier Lernjahre, in denen wir außerdem auf die Sparten Tourismus und Italienisch als Wirtschaftssprache eingehen werden.

Hier einige Kommentare von Italienischschülerinnen:

„Ich habe mich zu Schulbeginn für das Hauptfach Italienisch entschieden, weil mich die Sprache, das Land und die Menschen interessieren. [...] Italien ist ja auch ein Nachbarstaat von Österreich und dadurch ein beliebtes Ferienzeziel.“
(Manuela Walk, Klasse 1W)

Steckbrief Mag. SAM Hermann



Persönliche Daten:

Geb. 1949

Verheiratet mit Waltraud, HS-Lehrerin

2 Töchter, Judith und Ines

Schulbildung:

VS Lermoos

HS Ehrwald

BHAK Innsbruck

Studium der BWL an der Universität Innsbruck

Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität Innsbruck

Berufstätigkeit:

Geschäftsführer der Raika Lermoos-Biberwier

Seit 1976 Lehrer für kaufmännische Gegenstände an der
HAK, HAS, HLW und BFS Reutte

Seit 01. Sep. 2003 mit der provisorischen Leitung der
HAK, HAS, HLW und BFS Reutte betraut

SchülerInnen und Lehrer wünschen viel Erfolg im neuen Aufgabenbereich.



Bereits zum dritten Mal führen heuer wieder SchülerInnen zum Innsbrucker Tanzsommer. Im Rahmen von „Stars of Tomorrow“ wurde uns von verschiedenen amerikanischen Tanzkompanien eine exzellente Matinée geboten. Es sind dies ausschließlich junge Künstler (Teenager), die alle noch die Schule besuchen und nebenbei täglich hart trainieren.

Sie zeigten uns Darbietungen aus dem Klassischen Ballett sowie Modern- und Jazzdance.

Nicht nur die Schülerinnen der 2. HAS, II. und III. HAK sondern auch die Schüler waren von der Vorstellung restlos begeistert. Wir hoffen, im nächsten Jahr wieder zu dieser kostenlosen Veranstaltung fahren zu dürfen.

Die Begleitlehrer (Mag. Rudolf Kleiner, Prof. Mag. Ulrich Kirchmayr und Mag. Doris Schretter Organisatorin der Innsbruck-Fahrt) haben die disziplinierten Schüler und Schülerinnen gerne begleitet.

Doris Schretter



HAK-Tirol Tag

Corporate Identity jetzt auch im Bildungswesen. Mit Beginn des Schuljahres 03/04 haben sich die elf Handelsakademien Tirols unter einem gemeinsamen Logo HAK.TIROL zusammengeschlossen um eine Infoplattform für die Jugendlichen zu bilden. Unter der „Marke“ HAK.TIROL präsentieren sich nun die kaufmännischen mittleren und höheren Schulen als moderner Schultyp in unserer so vielfältigen Bildungslandschaft. Ziel ist es den jungen Leuten genaue Informationen über die Ausbildungsmöglichkeiten an den Tiroler Handelsakademien und schulen zu bieten.

So fand am Mittwoch, den 12. November 2003 der HAK.TIROL-Tag im Messesaal des Innsbrucker Messegeländes statt, an dessen Gestaltung sich auch die HAK Reutte maßgeblich beteiligt hat.

Bei dieser Veranstaltung wurde den Interessenten vermittelt, dass die Ausbildung vielfältig, zukunftsorientiert und interessant ist. Die Lehrpläne sind überarbeitet worden, der neue HAS-Lehrplan mit Beginn dieses Schuljahres in Kraft gesetzt, der neue HAK-Lehrplan ist ausverhandelt und wird voraussichtlich ab dem Schuljahr 2004/05 starten. Ebenso ist eine neue Reifeprüfungsverordnung in Ausarbeitung. All diese Maßnahmen sind Garant dafür, dass die Handelsakademien und schulen Tirols natürlich auch die HAK/HAS Reutte Talenteschmiede für die neuen Nachwuchskräfte in der Wirtschaft sind, dass die Absolventinnen/Absolventen in Zukunft als engagierte junge MitarbeiterInnen im Beruf ihre geforderte Leistung erbringen aber auch durch den Erwerb der Reife- und Diplomprüfung bestens für die Hochschulreife vorbereitet werden. Das Arbeiten in der Übungsfirma, die Durchführung von Projekten für die Wirtschaft fallen in den Bereich learning by doing. Außerdem erwerben die AbsolventInnen Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfertigkeit. Dem ersten Anschein nach könnte gemeint werden, dass die Allgemeinbildung zu kurz kommt. Dem ist sicherlich nicht so, denn der Lehrplan räumt den allgemeinbildenden Unterrichtsgegenständen einen breiten Spielraum ein. Die fortschreitende Globalisierung und die internationale Verflechtung der Wirtschaft erfordern beste Sprachkenntnisse, und so werden an der HAK-Reutte neben Englisch noch Französisch und Italienisch angeboten. Selbstverständlich werden die SchülerInnen auch im Bereich der Informationstechnologie bestens ausgebildet. Sie erlangen Kompetenz in Hardware, Microsoft-Office, Multimedia, Internet, Datenbanken, Webdesign und auch Netzwerktechnologie. Außerdem können die SchülerInnen im IT-Bereich noch freiwillig zusätzliche anerkannte Zertifikate erwerben, die ihnen ausgezeichnete Berufsaussichten ermöglichen.

So zeichnen sich inzwischen die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen durch tirolweite Standards aus und können Bildung auf hoher Qualitätsstufe vermitteln.

Bruno Dengg

Einkehrtag der III. HAK in St. Michael, Matrei am Brenner

Für den Einkehrtag am 7./8. Juni wählten die SchülerInnen der III. HAK das Thema: Sinn des Lebens - verknüpft mit dem Thema Liebe, Partnerschaft und Sexualität.

Eingeladene Referentin war Mag. Christina Arnold

Ein Zugang zum Thema wurde durch folgende Einheiten geschaffen:

1. Schüler äußern ihre Erwartungen bezüglich EKT
Einleitung des Hauptthemas Wissenschaften die sich mit dem Sinn des Lebens
2. **Sinn des Leben in der Bibel Das Hohelied der Liebe / Kor 13**
Begriffe aus dem Lied müssen ihrem Sinn nach gegliedert werden und ein Bezug zum je persönlichen Leben soll hergestellt werden. Was ist für mich wichtig? Wertvoll? Wohin schaue ich? Dabei wurde auch in mehrfacher Weise das Lebenssymbol Labyrinth in die Gestaltung miteinbezogen und der Raum der freien Natur genützt.
3. Bildarbeit zu den einzelnen Themen (Sinn des Lebens / Sexualität / Liebe und Partnerschaft), Abschluss im Plenum.
ewalch & fracz
Hier einige Erfahrungen und Eindrücke der SchülerInnen:
„Wir waren sehr überrascht über die schöne Gegend und die gastfreundliche Unterkunft. Den ½-stündigen Fußmarsch nahmen wir dafür gerne in Kauf.“
„Es waren zwei wundervolle, erholsame und abschlussreiche Tage, in denen wir uns noch besser kennen lernten und die Gemeinschaft förderten.“

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken
III. HAK

Exkursion ins „Hotel Alpenrose“ in Lermoos

Am Freitag den 7. Mai 2004 besuchte die 2. Klasse der Bundesfachschole für wirtschaftliche Berufe im Rahmen des Betriebswirtschaftsunterrichts das Familienhotel Alpenrose in Lermoos. Nach der ersten Schulstunde fuhren wir mit dem Zug nach Lermoos. Im Hotel wurden wir von den Inhabern Herrn und Frau Mair willkommen geheißen. Um uns einen ersten Eindruck verschaffen zu können, durften wir uns im hauseigenen Theater- und Kinosaal einen Film über das Hotel ansehen. Anschließend erklärte uns der Geschäftsführer Herr Schönherr die täglichen Abläufe, die verschiedenen Aufgabenbereiche und die beruflichen Möglichkeiten für Absolventinnen der BFS im Hotel Alpenrose. Als Leithotel der österreichischen Kinderhotels wird hier konsequent auf die Bedürfnisse der kleinen und großen Familienmitglieder eingegangen. Das Hotel hat sich ganz auf Familien mit Kindern spezialisiert. Der ganze Tagesablauf ist auf Kids abgestimmt. Kinder dürfen in der Alpenrose Kinder sein, sie dürfen schreien, toben und laut sein. Aus Erfahrung von Herrn Schönherr ist es nicht immer ganz einfach alle Altersgruppen, nicht nur zu beschäftigen, sondern so zu unterhalten, dass sie auch am nächsten Tag gerne wieder in den Kindergarten kommen.

Aber nicht nur Kinder werden in der Alpenrose verwöhnt, sondern auch deren Eltern können es sich gut gehen lassen. Neben den vielen Hoteleinrichtungen, sollen auch erstklassige Speisen und ein guter Tropfen Wein den Mamis und Papis den Aufenthalt in der Alpenrose unvergessen machen, so Schönherr.

Nachdem alle Schülerfragen beantwortet waren führte und Herr Schönherr durch das Hotel. Dabei durften wir die vielen Einrichtungen die den Gästen zur Verfügung stehen, wie den hauseigener Kindergarten, das Kinderschwimmbad mit Piratenschiff, dem Turnsaal, den Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Kosmetikstudio und eine der Hotelsuiten bestaunen. Außerdem durften wir auch hinter die Kulissen der Alpenrose schauen. Herr Schönherr führte uns durch die Waschküche, die Lagerräume und die Küche. Abschließend durften wir uns noch am reichhaltigen Mittagsbuffet bedienen.

Im Namen aller Schülerinnen bedanke ich mich beim Team der Alpenrose für die freundliche Führung und den sehr interessante Vormittag im Kinderhotel Alpenrose.

Mag. Nicola Müller

Impressum

Herausgeber (Verleger) HAK/HAS und BFS Reutte

Verantwortlich für den Inhalt:

Ingrid Beirer und Bruno Dengg

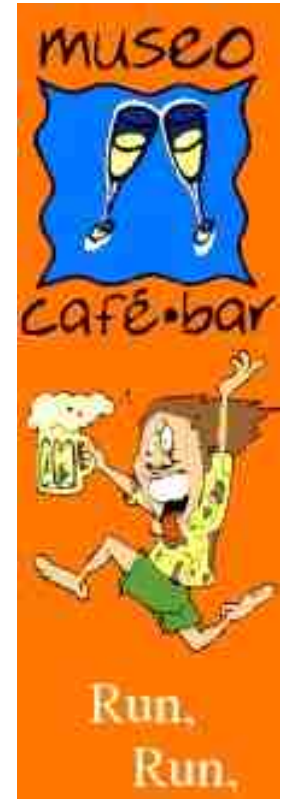
Bildbearbeitung und Layout:

Anna Bader und Patrick Wachter

Alle 6600 Reutte, Gymnasiumstraße 8

www.hak-reutte.ac.at

Hersteller: GÜLO-Druck, 6600 Lechaschau



Du findest uns
in Reutte
Untermarkt 25

**Das Team der
Fahrschule Gratl
wünscht allen Schülern
und dem gesamten Lehrkörper
erholungsreiche Ferien!**

**Wir haben keine Sommerpause!
Jeden Montag Kursbeginn!
Führerscheinbeginn bereits
mit 16 Jahren möglich!
Wir freuen uns auf euch!**

Impressum

Herausgeber (Verleger) HAK/HAS und BFS Reutte

Verantwortlich für den Inhalt:

Ingrid Beirer und Bruno Dengg

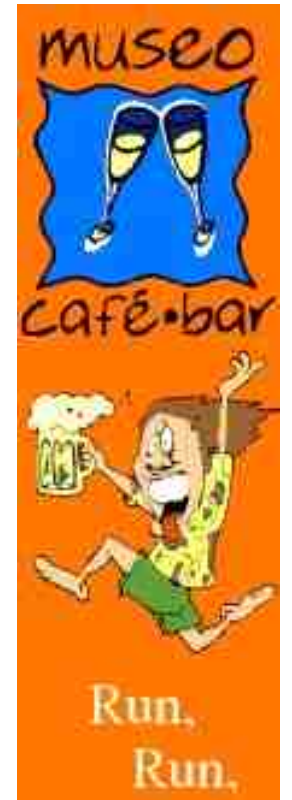
Bildbearbeitung und Layout:

Anna Bader und Patrick Wachter

Alle 6600 Reutte, Gymnasiumstraße 8

www.hak-reutte.ac.at

Hersteller: GÜLO-Druck, 6600 Lechaschau



Du findest uns
in Reutte
Untermarkt 25

**Das Team der
Fahrschule Gratl
wünscht allen Schülern
und dem gesamten Lehrkörper
erholungsreiche Ferien!**

**Wir haben keine Sommerpause!
Jeden Montag Kursbeginn!
Führerscheinbeginn bereits
mit 16 Jahren möglich!
Wir freuen uns auf euch!**

